

Höngger

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Quartierzeitung von Zürich-Höngg 61. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte,
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Brillen Ihr Spezialist in Höngg

VELTZ
OPTIK

W. Herensperger
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg

Freitag 9. September 1988 Nr. 33 AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind spätestens
Mittwoch, bis 12.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HIFI
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich
Tel. 01-3415700

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/44 55 31

Nicht! oder doch?

Es ist dem Menschen eigentümlich, Sachverhalte oder Tatbestände oder eben auch Einsichten, die Fehlurteilen gleichkommen, Expertisen, Meinungen und Stellungnahmen, Statistiken und Erhebungen, wie seriös auch immer, zu seinen Gunsten zu interpretieren und vor den Karren des eigenen, längst fixierten Urteils zu stellen.

Kaum will jemand herausgefunden haben, dass es dem Wald wenn nicht besser, so doch nicht so schlecht gehe, wie man das erwartet und vorausgesagt hatte, gibt es viele, die haben das «immer gesagt». Und warum dies? Weil es einen jeglicher Verantwortung enthebt, wenn man eine schlimme Entwicklung ignoriert, die zu stoppen persönliche Opfer fordern würde.

Also, so die Rede von extremen Fahrlassigen, **jetzt ist es bewiesen, dass das Waldsterben erstens nicht stattfindet, und zweitens, dass es, fände es statt, nicht auf die Autoabgase zurückzuführen wäre.** Etliche gehen über diesen Kurzschluss hinaus und meinen, die sogenannte schmutzige Luft sei gar nicht so dreckig, und man mache deswegen «auch gar ein Geschiss». Die Medien bauschen immer alles auf.

Letztere Feststellung enthält mehr als ein Körnchen Wahrheit. Die Medien aller Gattung leben mehr und mehr von der Nachricht, von News. Und wenn im englischen Volksmund no news good news ist, so stimmt dies für Massenblätter und solche, die ihnen nacheifern, auch umgekehrt: Good news is no news. Auf alle Fälle gibt eine gute Nachricht keine Sensation. Die Medien bauschen immer alles auf.

So, wie das nun teilweise interpretiert wird, konnte es der neue Direktor der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen * nicht gemeint haben — dass «nichts daran» sei und das Waldsterben ein blosser Kinderschreck. In seinem Vokabular hat er immer noch das entgegen dem «Waldsterben» immerhin schönrednerische Wort vom «Vitalitätsverlust des Waldes».

Herbstfest im Alterswohnheim Riedhof, Höngg

Samstag, 17. September, 10.00 bis 17.00 Uhr

Alle Pensionäre, das Personal und die Heimleitung möchten die Bevölkerung von Höngg und Umgebung zum diesjährigen Herbstfest herzlich einladen. Unsere **Bastelgruppe** hat fleissig gearbeitet, das Küchenteam wird Sie mit einer in der Feldküche zubereiteten Bündner-Gerstensuppe mit einem «Züri-Schüblig» und einem grossen Salatbuffet begeistern.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

441414
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Aus was für und wie vielen Einflüssen dieser Potenzialverlust sich zusammensetzt, ist nach wie vor im letzten unbekannt. Ebenso unbekannt, weshalb es schon früher vorgekommen sei/ist, dass ganze Waldflächen absterben. Wer indessen mit Förstern redet, besonders mit solchen, die es mit moribunden (toddgeweihten) Bannwäldern zu tun haben, vernimmt, dass sie Bagatellisierungen auch leichter Nuancen für blanken Zynismus und mehr als alberne Vogel-Strauss-Politik halten.

Auch wenn die Luft- und damit die Regen- und Nebelverschmutzung noch lange nicht die einzige Quelle für den forstlichen Vitalitätsverlust sein mag, heisst das noch lange nicht, dass wir nicht die Pflicht hätten, alles zu tun, um die Vitalität (Lebenskraft und Lebenslust) der Luft wiederherzustellen, und alles zu tun, um dem Wald zu helfen. Nicht, im Zweifel weiterwursteln, sondern alles vorkommen. Mit der «originellen» Erkenntnis, dass minus mal minus plus gibt (Titel: Stirbt das Waldsterben?) ist nichts gewonnen.

Es verhält sich mit dem Wald wie beim Zuschandenreiten der Nordsee, wo die toten Robben ihren totalen Vitalitätsverlust nicht der Wasservergiftung «verdanken» sollen, sondern aufgrund von Untersuchungen von Wissenschaftlern, einem Virus, der auch die Hundetaube auf dem Gewissen hat. Und schon gibt es Leute an der Waterkant, die meinen, also könne man die Nordsee ruhig weiter versauen.

Vitalitätsverlust setzt sich — auch beim Menschen — aus verschiedenen Ursachen zusammen. Soll man alle nicht bekämpfen, weil die eine nicht die einzige ist? Man muss dagegen etwas tun, was sich in vielen Fällen als etwas empfiehlt, was man eben nicht tut, sondern unterlässt.

NB. * Direktor Schläpfer hat sich auf den Medienrummel nach einem Interview mit ihm klarstellend dahin geäußert, dass die Gefahr des Waldsterbens (noch) keineswegs gebannt sei, und dass man dieses Phänomen ohne die Luftverschmutzung nicht erklären könne.

Die Cafeteria wird Sie mit einem guten Kaffee und hausgemachten Kuchen verwöhnen. Natürlich fehlen auch die guten Würste vom Holzkohlengrill nicht.

Vielleicht finden Sie am **Flohmarkt** ein lang gesuchtes Buch oder ein hübsches Bildchen oder sonst etwas, das Sie schon lange haben möchten. Schöne **Tombola-preise** können Sie abholen, wenn Sie tüchtig Lose kaufen. Der Reinerlös ist übrigens bestimmt für die Anschaffung eines Klaviers. Im Laufe des Nachmittags können Sie unsere **Turn- und Tanzgruppe** bei ihrem Auftritt bewundern, und um 16.00 Uhr spielt der **Musikverein Eintracht** im schönen Rosenhof.

Erstmals stellen unsere **heimeligen Künstler** ihre Arbeiten vor. Auf den Etagen können Sie sehenswerte Malereien, Scherenschnitte, Stickereien und Töpfereien bewundern. Ein Besuch lohnt sich.

Die ganze Riedhoffamilie würde sich freuen, Sie am Samstag, 17. September, im schönen Riedhof begrüßen zu dürfen.

Das Salzkorn der Woche

Der Spekulationen, Hoffnungen und Befürchtungen über die künstliche Intelligenz der Computer ist kein Ende. Wird diese noch im Frühstadium steckende «artificial intelligence» einmal das menschliche Denken überflügeln und konkurrenzieren?

Wenn man sich über das menschliche Denken und die Förderung der menschlichen Intelligenz (gepaart mit Moral) so viel Gedanken machen würde, bestünde kein Anlass zu Bedenken.

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Wümmetfäsch, Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

(KZ) Im letzten «Höngger» wurden die verschiedenen Aktivitäten zum Jubiläum 90 Jahre Höngger Tram kurz beschrieben.

Heute soll über die verschiedenen bewährten **Spiele und Attraktionen** berichtet werden, die dank jahrelanger Mithilfe der immer gleichen Leute geboten werden. Vor allem sind die Kinderspiele und alle übrigen Angebote für unsere Kinder nur möglich, weil ein Team sich immer wieder zur Verfügung stellt, die Vorbereitungen trifft und am Wümmetfäsch selber sich ohne Pause zwei Tage lang einsetzt. Viele nehmen all diese Anstrengungen ganz selbstverständlich hin, und doch muss jedes Jahr wieder aufs neue überlegt und gearbeitet werden, bis alles zur Freude unserer Kinder vorbereitet ist.

Auch die **«Rössliryt»** mit ihrem Betreuer kommt getreulich jedes Jahr nach Höngg, übrigens eine der letzten Stationen im Jahresprogramm. Ernst Kägi, der Betreuer, hat mir einmal gesagt, «Wäns Höngger Wümmetfäsch, wo mir jedes Jahr vil Freud macht, verbii ischt dann packed mer langsam zäme bis zum nächsten Frühlings».

Es gibt Leute, die rümpfen die Nase wegen dem **Stand der Standschützen**. Wir vom Wümmetfäschkomitee sind der Meinung, eine ruhige Hand und ein gutes Auge zum Zielen sei immer noch ein wenig der Stolz eines Schweizers.

Eine Institution, die oft vergessen wird, weil man sie nur wenig braucht und doch froh ist wenn sie funktioniert, ist der **Pikettdienst unserer Samariter**. Die Frauen und Männer sitzen bescheiden in ihrem Zimmer im Hallenbad und warten auf «Kundschaft». Wie gesagt, wir sind froh, wenn sie nicht allzuoft zum Einsatz kommen, und auch froh, dass sie für den Notfall da sind.

Im Namen der **Festteilnehmer** danken wir vom Wüfä-Komitee für den uneigennütigen Einsatz. Es braucht immer einige Arbeit hinter den Kulissen, bis ein Fest, wie das Höngger Wümmetfäsch, «steht».

Im nächsten «Höngger» erfahren Sie mehr über das Kafistübli, unter der Leitung von Maria Kubli.

Unterirdischer «canal grande» in Zürich?

Das Tiefbauamt der Stadt Zürich, Stadtentwässerung, lädt ein. Am Samstag, 17. September 1988, von 09.00 bis 17.00 Uhr besteht die Möglichkeit, im Rahmen vom «Tag der offenen Tür», mittels einer Bootsfahrt durch den «canal grande» das **Regenbecken Werdinsel** zu besichtigen. Ebenso werden Busfahrten durch die Kläranlage Werdhölzli organisiert, und es besteht die Möglichkeit, sich im Museum «von der Schissgrub zur modernen Stadtentwässerung» umzusehen.

Zur Stärkung gibt es in der Festwirtschaft einen Gratis-Imbiss zu den Klängen der «5 Original-Bruzibären», der Harmonie Altstetten, Jugendmusik Uetli und der Polizeimusik. Damit sich Eltern in Ruhe umsehen können, steht ein Kinderhort zur Verfügung.

Überparteiliche Veranstaltung

Frühfranzösisch an der Primarschule

Am kommenden Mittwoch, den 14. September 1988, findet um 20.00 Uhr im Saal des Restaurants Mühlehalde eine überparteiliche Veranstaltung zum Thema **«Frühfranzösisch an der Primarschule»** statt.

Regierungsrat und Erziehungsdirektor **Dr. Alfred Gilgen** wird den befürwortenden Standpunkt darlegen und erläutern. Gegen den Französischunterricht in der Primarschule und damit für die Volksinitiative spricht Kantonsrat **Leo Lorenz Fosso**, Sekundarlehrer in Zürich.

Profitieren Sie von dieser Informationsmöglichkeit, um für den Entscheid vom 25. September besser orientiert zu sein. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kantonsrat Anton Killias, Höngg

Akkordeon-Orchester Höngg

Herbstkonzert 1988

Am Samstag, 1. Oktober 1988, findet im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg wiederum unser traditionelles **Herbstkonzert mit Abendunterhaltung** statt. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

(RH) Das Akkordeon-Orchester wird dieses Jahr tatkräftig durch das befreundete Akkordeon-Orchester Schwamendingen unterstützt. Die Dirigenten Helmy Bayer (AO Höngg) und Reinhard Hollenstein (AO Schwamendingen) haben mit ihren aktiven Spielerinnen und Spielern für Sie ein interessantes, abwechslungsreiches Musikprogramm einstudiert. Der Abend wird zur Hauptsache aus zwei Teilen bestehen, einem Konzert- und einem Unterhaltungs-Teil.

Im **Konzertteil** sind die beiden Orchester mit einem bunten Melodienstrauss zu hören. Im zweiten Teil unterhalten Sie Schülerinnen und Schüler der Musikschule Hollenstein mit Musik und Gesang. Im Anschluss an die Darbietungen der Musikschule Hollenstein spielt für Sie das Orchester **«Les Poissons»** bis um 2.00 Uhr zum Tanz auf.

Zwischen dem Konzert- und dem Unterhaltungs-Teil haben Sie die Gelegenheit, einige Lose unserer reichdotierten **Tombola** zu erstehen und Ihr persönliches Glück herauszufordern.

Wir freuen uns sehr auf Ihren geschätzten Besuch am 1. Oktober 1988 an unserem Herbstkonzert im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 (Tram 13 bis Meierhofplatz) in Höngg. Wir wünschen Ihnen schon heute einen vergnügten Abend am Herbstkonzert des Akkordeon-Orchesters Höngg.

Schweizermeister im RV Höngg

Der 18jährige Luzi Wieland vom Radfahrerverein Höngg wurde Junioren-Schweizermeister 1988 auf der Strasse!

(Be) Mit einem überlegenen Sieg beendete Luzi dieses **Meisterschaftsrennen** im luzernischen Hochdorf. Er war nach 137 km klar der stärkste Fahrer im Feld. Der 23 km lange Rundkurs, mit einem kräftigen Aufstieg als Haupthindernis, war sechsmal zu bewältigen. Das gute Wetter und eine faire Strecke sorgten für ein hohes Renntempo schon von Beginn weg. Dauernd wurde angegriffen, aber die jeweiligen Flüchtlinge wurden am Aufstieg nach Rain stets wieder eingeholt.

In der vorletzten Runde konnte sich aber doch eine vierzehn Mann starke Spitzengruppe, der auch unser RVH-Junior angehörte, aus dem Feld lösen. Rund 10 km vor dem Ziel, im Aufstieg zum Bergpreis schliesslich, setzte Luzi alles auf eine Karte. Trotz «schweren» Beinen hatte er während der Aufstiege bemerkt, dass er einer der stärksten Bergfahrer war. Aus der Spitzengruppe vermochte ihm niemand mehr zu folgen oder gar den Flüchtling zu stellen. Der Vorsprung des Hönggers pendelte sich bald bei 30 Sekunden ein. Diese konnte er ins Ziel retten und gewann solo vor den Bernern Hofmann und Huser.

Nebst der WM-Teilnahme im Junioren Mannschaftsfahren in Dänemark konnte sich Luzi Wieland in diesem Jahr schon an einem Erfolg in der Habsburg-rundfahrt und über einige Ehrenplätze freuen. Dies aber war sein erster grosser Sieg.

Der Kommentar des frischgebackenen Junioren-Schweizermeisters: **«Mein Trainer Marc Locatelli und der RV Höngg sind schuld an meinem Sieg. Für einen Junioren gibt es nichts besseres als diesen Verein. Das Training wird vortrefflich organisiert, die Einsätze werden gut geplant, die Betreuung an den Rennen ist hervorragend».**

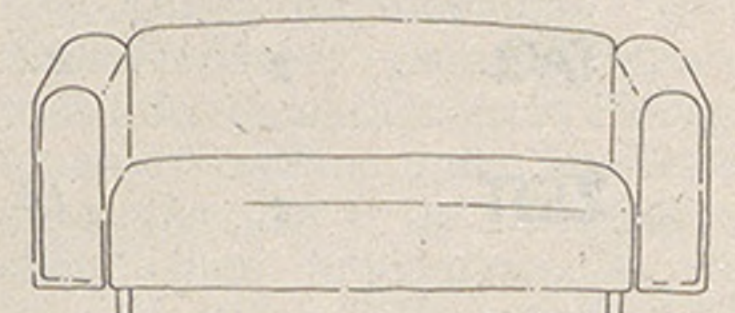
Der Radfahrerverein Höngg **gratuliert seinem jungen «Champion» herzlich** und wünscht ihm und seinem in diesem Jahr so erfolgreichen Vereinskollegen weiterhin viel Glück und Erfolg!

Parlamentarier stellen vor Öffentl. Abstimmungsstamm der FDP 10

Am kommenden Montag, 12. September 1988, 20.00 Uhr, führt die FDP 10 im Ortsmuseum Höngg (Vogtsrain 4, oberhalb Post Meierhofplatz) wieder ihren öffentlichen Abstimmungsstamm durch, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist. Die Kantons- und Gemeinderäte der FDP 10 diskutieren und erläutern die Vorlagen der Volksabstimmung vom 25. September 1988.

B. Zürcher, FDP 10

Für das und noch viel mehr
gibt es die Hausrat-Versicherung
der «Winterthur».



winterthur
versicherung

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 341 37 37

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung modernster Theorie-Unterricht Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

Fahrschule Bombach

Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.



Allro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Liebe zu Dir selber,
öffnet den Weg
in Deine Mitte.

Shiatsu Massage

Für Frauen

Bei Nonnetta Tschanz
Telefon 341 10 91

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf

von neuen

Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.

Qualität und reelle Bedienung sind seit 26 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli

Oberfeldstr. 10

Zusatzverdienst für eine bis zwei Frauen

Abwaschen von Korpusplatten, Kleinmaschinen und allgemeine Reinigungsarbeiten.

Posten 1: Mo, Di, Mi, Do von 17 bis 19 Uhr.
Posten 2: Fr von 14.30 bis 19 Uhr und Sa von 11.00 bis 17.30 Uhr.

(Es kommen nur Frauen in Frage)

Metzgerei Heinrich, Limmattalstr. 177
am Meierhofplatz in Höngg
Tel. 341 22 22 oder 341 77 77

ES TECHNIK

Tel. 01 342 16 30

BÜROMASCHINEN +
KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 4. September 1988

Höngg 1 — Dielsdorf 1 1:1 (1:1)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Patrick Giger; Andreas Wyss, Andreas Knapp, René Zimmermann; Daniel Wyss, Enrico Hofmann, Marcel Pohle (ab 83. Minute Andreas Roth); Patrick Cheredito, Roger Troyon, Konrad Schaad.

Die Höngger zeigten ihr wohl bestes Spiel unter ihrem neuen Trainer Mirco Grisoni und holten verdientermassen gegen einen sehr starken Gegner einen Punkt. Dieses Unentschieden sollte den Hönggern nun für die nächsten Spiele Auftrieb und Selbstvertrauen geben.

Der Gegner aus Dielsdorf bezwang ja zum Saisonauftakt Glattfelden gleich mit 3:0. Die Höngger wussten also, was auf sie zukam. Die ersten Minuten gehörten dann auch eindeutig den Gästen. Sie waren mehr am Ball und hatten auch die besseren Torchancen. Ein schön und schnell vorgetragener Angriff bedeutete das 0:1. Aber die Höngger liessen sich durch diesen frühen Rückstand nicht aus dem Konzept bringen. Nur wenige Minuten später fiel der Ausgleich. Der Schiedsrichter diktierte einen Freistoss, den Daniel Wyss in den Strafraum zirkelte, wo Roger Troyon goldrichtig stand und den Ball ins Tor der Gäste schoss. Einige unnötige Ballverluste auf Höngger-Seite brachte immer wieder Gefahr vor das von Rolf Hausmann gut gehütete Tor. Die Gäste waren hauptsächlich im Sturm sehr gefährlich und unberechenbar. In der Schlussphase hatten beide Mannschaften noch Möglichkeiten, das Spiel für sich zu entscheiden. Doch es blieb beim sicher gerechten Unentschieden. Dieses Remis entsprach durchaus dem Spielverlauf. Die besten Spieler auf Höngger-Seite waren diesmal der wirbliche und für jede Verteidigung unberechenbare Roger Troyon, dann, wie fast immer, der sehr fleissige Andreas Knapp und Torhüter Rolf Hausmann, der einige gute Paraden zeigte. Wenn die Höngger so weiter spielen, dann sind sie sicher auf dem richtigen Weg.

Tore: 0:1 11. Minute, 1:1 14. Minute Roger Troyon.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Silvio Grande (gesperrt) und Sanfilippo (gesperrt). Verwarnungen: 55. Minute Enrico Hofmann (Reklamieren) und 81. Minute Daniel Wyss (Reklamieren).

Martin Spühler

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Saisonstart erfolgreich geglückt!

Sonntag, 28. August 1988: UD Orense 2 — SV Höngg 2 2:5

Sonntag, 4. September 1988: SV Höngg 2 — Rimini Calcio 1:0 (0:0)

(H. Sch.) Viel überlegener als es das Resultat ausdrückt kam der 2. Saisonsieg zustande. Nach anfänglichen Schwächen beim Zusammenspiel steigerten sich die Höngger in ein gutes und ideenreiches Spiel und erspielten sich im wahrsten Sinne des Wortes Torchance um Tor-

Samariterkurs

Beginn

1. Teil Nothelferkurs
19. Sept. 1988
2. Teil Erste Hilfe-Kurs
24. Okt. 1988

Kurstage

1. Teil Montag bis Freitag
10 Std.
2. Teil Montag/Mittwoch
16 Std.
jeweils 20.00 bis 22.00 Uhr

Lokal

1. Teil Schulhaus Vogtsrain
2. Teil Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186

Kursgeld

Ganzer Kurs Fr. 110.—
Nur 1. Teil Fr. 60.—
inkl. Lehrmittel

Leitung

Samariterverein Zürich
Höngg

Anmeldung

Samariterverein
Zürich-Höngg
Postfach
8049 Zürich
Kurssekretariat, Tel. 3415120
Frau Fuchsli, Tel. 3413552



chance. So hätte es bereits nach der ersten Hälfte gut und gerne 3:0, oder 4:0 heissen können. Trotz einigen Umstellungen innerhalb des Teams (verletzungshalber) lief das Match auch in den zweiten 45 Minuten in Richtung Gästegoal. Aber der lang ersehnte Torerfolg blieb leider aus. Dadurch wurden natürlich die Nerven aller Beteiligten bis zum Äussersten in Anspruch genommen. Als dann zirka 10 Minuten vor Spielschluss die Gäste ein Penalty zugesprochen bekamen, schien die Entscheidung wohl gefallen zu sein. Aber zum Glück für die Höngger traf der Rimini-Schütze nur die Querlatte des Torgehäuses; eine Führung der Gäste hätte wohl alles auf dem Kopf gestellt was bis anhin auf dem Rasen geschah. Dies wurde auch nach dem Match von dem sehr fairen Gegner neidlos bestätigt. Nun warfen die Höngger nochmals alles nach vorne und setzten den FC Rimini stark unter Druck. Die Folge dieser Drangperiode war ein Handspiel im Strafraum des Gegners, welches uns dann durch den sicher, von M. Petrocchi, verwandelten Strafstoß den verdienten Sieg brachte.

Gegenüber dem ersten Meisterschaftsspiel war in unserem Team in spielerischer Hinsicht eine klare Leistungssteigerung zu erkennen. Somit steht Höngg 2 verlustpunktlos an der Tabellenspitze und wird sich wohl in den nächsten Spielen zu den Gejagten zählen müssen. Zu erwähnen sei noch die tadellose Schiedsrichterleistung von Herrn Zbinden.

AKTION
bis 1. Okt. 1988

Bon: Fr. 10.—
auf alle Abonnemente

aktuell

SUNSHINE

Wir bieten:

- UVA Solarium mit integr. Gesichtsbräuner
- Intensiv Schnellbräunung
- Schnellbräunung nur fürs Gesicht
- Finnische Sauna
- Hot-Whirl-Pool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 4. September 1988
SV Höngg A1 — FC Regensdorf 6:4 (3:2)

Nach einer langen Vorbereitung bestritten wir das erste Meisterschaftsspiel gegen Regensdorf auf dem Hönggerberg. Nach einem druckvollen Start schossen wir gleich den Führungstreffer. Doch Regensdorf wurde immer stärker und stärker und ging bis zur Pause 3:2 in Führung. Nach harten Worten vom Trainer und einigen Umstellungen in der Mannschaft, von den Spielern bestimmt, schossen wir innert drei Minuten! drei Tore zum 5:3. Das 6:3 folgte kurz darauf. Durch ein klares Foul im Strafraum konnte Regensdorf mittels Penalty auf 6:4 verkürzen. Doch dies änderte nichts mehr am Spielverlauf, so dass wir die ersten zwei Meisterschaftspunkte holten.

Rainer Bierbrodt

Meisterschaftsspiel C-Junioren Inter-Club Zurigo — SV Höngg 4:2 (2:2)

Die Junioren von Inter Club Zurigo waren der erwartete schwere Gegner. Wir hatten aber durchaus die Chance, als Sieger vom Platz zu gehen. Nach der schnellen Führung von Inter Club konnten wir schon nach ein paar Minuten ausgleichen und sogar das 2:1 erzielen. Es zeigte sich, dass die Hintermannschaft der

schwächste Teil unseres Gegners war. Aber leider konnten wir dies nicht ausnützen. Zweimal tauchten unsere Stürmer allein vor dem gegnerischen Torwart auf, ohne den Ball im Netz unterzubringen. Im Gegenteil, bei einem schnellen Vorstoss fiel der 2:2-Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel machte unsere Mannschaft viel Druck. Aber in dieser Phase zeigte sich eine Schwäche unserer Junioren: das Ausnützen der Chancen. Mehrere gute Tormöglichkeiten wurden vergeben. Klar, dass der Gegner gegen den Schluss noch einmal stärker wurde und noch 2 Tore erzielte zum 4:2-Sieg.

Unsere Mannschaft hat spielerisch und kämpferisch ein gutes Spiel gezeigt. Mit mehr Glück hätte das Ergebnis auch umgekehrt lauten können. Hoffentlich werden unsere Junioren am Samstag beim Meisterschaftsspiel in Schlieren ihre Torchancen besser verwerten. B. Steffen

Freundschaftsspiel vom 24. August 1988
SV Höngg Jun. D — FC Effretikon 1:2 (0:2)

Unser letztes Vorbereitungsspiel mussten wir stark geschwächt antreten. Trotz vieler Abwesenheiten kämpfte die Mannschaft bis zum Schluss. Das Team konnte gut mit dem Gegner mithalten und erkämpfte sich ausgezeichnete Torchancen. Sut

Meisterschaftsspiel vom 27. August 1988
SV Höngg Jun. D — FC Oerlikon a (auswärts) 3:6 (0:4)

Das erste Meisterschaftsspiel verlief nicht so, wie wir es uns wünschten. Die erste Halbzeit wurde total verschlafen, ehe wir die zweite Halbzeit besser ins Spiel kamen. Das Zusammenspiel klappte leider nicht so, wie in den Vorbereitungsspielen. Zu wenig Aggressivität ermöglichte es dem Gegner immer wieder in Ballbesitz zu kommen, und ihr Spiel zu gestalten. Das nächste Meisterschaftsspiel findet am 3. September auf dem Hönggerberg statt. Sut

Meisterschaftsspiel vom 3. September 1988

SV Höngg Jun. D — FC Glattbrugg a 0:10 (0:5)

Letztes Wochenende empfingen wir den Tabellenleader Glattbrugg auf dem Hönggerberg. Bereits in der 1. Minute ging dieser durch einen schön herausgespielten Treffer 1:0 in Führung. In der Folge kassierten wir in recht regelmässigen Abständen Tore, so dass es zur Pause 0:5 stand. Da einer unserer Spieler verletzt ausschied, erhöhte sich die Zahl der Verletzten unseres 18 Mann starken Kadern auf 7 Spieler, so dass wir zu zehnt fertig spielen mussten. Wir mussten an diesem bewölkten Herbsttag anerkennen, dass unser Gegner eine Nummer zu gross war. Kompliment an die Spieler des SV Höngg die nie den Kampfgeist und den Mut verloren, und trotz allem als Kollektiv einen guten Eindruck hinterliessen. Rolf Frieden

Meisterschaftsspiel vom 3. September 1988

Kloten F — SV Höngg F 13:0 (6:0)

Aller Anfang ist schwer!

(Lü) Dies erfuhren die jüngsten (7- bis 9-jährigen) unserer Junioren. Trotz grossem Eifer und tollem Einsatz mussten sie bei ihrem ersten Meisterschaftsspiel eine (zu) deutliche Niederlage hinnehmen. Mit grosser Begeisterung wagten sie sich an ihre neue Aufgabe: Ein richtiges Spiel von 2mal 25 Minuten, wird das nicht zu anstrengend sein? Wer ist stärker, wir oder die «Kleinen» von Kloten? Wem gelingt das erste Tor für die Mannschaft des SVH? Trotz des klaren Resultats gegen die bereits ein Jahr zusammenspielenden Klotener fehlte bei einigen Situationen nicht viel und auch uns wäre ein Tor gelungen. Auch die Kondition unserer Jungen reichte aus bis zum Schluss. Allein, es fehlte an der Erfahrung und Spielpraxis. Im Laufe des Jahres werden sich auch bei uns Fortschritte zeigen und dann die erfolgversprechenden Tore fallen.

Ein Superereignis steht den Boys am kommenden Samstag bevor: Sie werden um 15.30 Uhr das Vorspiel von GC — YB (Meisterschaftsspiel der Nationalliga A) auf dem berühmten Hardturm austragen! Ob uns da das erste Tor gelingen wird? Toll wär's.

VELTZ OPTIK
Am Zwielfplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 341 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

341'77'00

ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Kinderkrippe

des Frauenvereins Höngg
Limmattalstr. 157 8049 Zürich

JUHUI MIÄR HÄND Ä NEUI CHRIPPÄ

SICHER HABT IHR'S SCHON DURCH
DEN HÖNGGER ERFAHREN, DASS UNSERE
KINDERKRIPPE EINEN NEUEN ANSTRICH
ERHALTEN HAT!?

DAS WOLLEN WIR ALLE ZUSAMMEN FEIERN UND
LADEN EUCH DESHALB ALLE HERZLICH ZUM

TAG DER OFFENEN TÜR

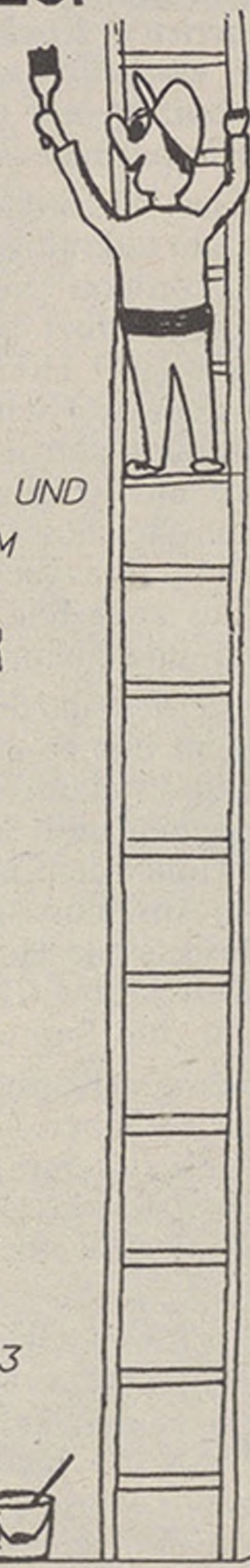
EIN.
ES WÜRDTE UNS SEHR FREUEN,
EUCH ZAHLREICH BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN!

TAG : 27. SEPTEMBER 1988

ZEIT : 14.30 - 17.30 UHR

ORT : KINDERKRIPPE HÖNGG
LIMMATTALSTR. 157
TEL. 01 / 341'63'93

S' CHRIPPÄTEAM



5 Jahre Drogenstation Frankental



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag...

Die Stadtverwaltung gratuliert mit einem «Glücksäuli» Stadtrat Nigg überbrachte mündliche Glückwünsche und als Symbol ein kleines, zweifarbenes Schweinchen, welches sich bestimmt unter seinen Artgenossen im Gehege der Drogenstation bald heimisch fühlen wird. Alle Bewohner der Siedlung nahmen teil am grossen Ereignis. Die Drogenstation feierte das fünfjährige Bestehen mit zwei Tagen der offenen Tür. Jedermann konnte die ehemalige Villa Simmen, die von der Stadt gekauft und inzwischen ausgebaut wurde, besichtigen.

Festwirtschaft im Freien... ein gemütlicher Familienplausch



Text und Fotos Béatrice Christen

«SKA-Höngg»

Ihre Quartierbank informiert
Peter Bär, Chefkassier der Schweizerischen Kreditanstalt in Höngg, Falls Sie gerne am Postschalter Schlange stehen, und immer wieder Überweisungsaufträge ausfüllen oder während Ihrer Ferien alle Rechnungen verfallen lassen wollen, dann brauchen Sie nicht weiterzulesen. Sind Sie aber anderer Ansicht, dann ist der nachfolgende Artikel für Sie von Interesse.

Zahlungsverkehr heute...
Mit dem «Zahlungsservice plus» der SKA können auch Privatpersonen Zahlungen einfach und bequem ausführen. **Zeitverluster und Ärger durch Anstehen an Schaltern gehören der Vergangenheit an.** Profitieren auch Sie von der einfachen Art, Zahlungen ohne Zusatzkosten erledigen zu lassen. Sie benötigen dazu bei der SKA ein Salärkonto, Privatkonto, Altersparkkonto oder Kontokorrent. Dabei können Sie nicht nur vom Zahlungsservice profitieren: Auch alle anderen Dienstleistungen der SKA stehen Ihnen zur Verfügung. Wir möchten nachstehend zwei Zahlungsarten vorstellen, die von Privatpersonen besonders geschätzt werden. Es sind dies der Vergütungsauftrag und die Stammliste.

1. SKA-Vergütungsauftrag

- a) Die Vergütungsformulare sind bereits mit Ihrer Adresse und Kontonummer vordruckt.
 - b) Sie füllen lediglich die Betragskolonne aus, wenn blaue oder grüne Abschnitte beigelegt werden können.
 - c) Der Auftrag kann beliebig viele Tage im Voraus eingereicht werden, wenn ein Ausführungstermin eingesetzt wird (ohne Angaben wird der Auftrag sofort ausgeführt).
- Anschliessend erhalten Sie eine übersichtliche Belastungsanzeige mit allen Details.

Das Tor zur Drogenstation festlich bekränzt. Wer es durchschritten hatte, konnte die am Zugangsweg zum Haus aufgestellten Stände mit Eigenprodukten vom «Frankental» bewundern. Es wurden Blumensträuße verkauft aus dem eigenen Garten, Zöpfe aus der «Haus-Backstube» für den «Sunnittagsmorge». Aber auch selbstgebastelte Holzspielwaren wie Zootiere, eine kleine Holzschaukel und selbstgemalte Karten fehlten nicht.

Ein Paradies nicht nur für Kinder — ein kleiner Zoo mitten in Höngg.

Die Kleinen kamen nicht zu kurz, sie konnten nach Herzenslust in den aufgeblasenen Plastikfiguren herumtollen. Begeisterung ernteten bei den Kindern die Tiere. Mit erhitzten Gesichtern streichelten sie die Ziegen, bewunderten die Schweine, erfreuten sich an der stolzen Gänsefamilie, der bunten Hühnerschar oder drängten sich um die Kaninchentische, zweifellos ein Erlebnis für jedes Stadtkind! Der kleine, braun gefleckte Hund, der auch «zur Familie» im Frankental gehört, war zweifellos der Star und liess sich gerne mit Streicheleinheiten oder gar einem Würststück verwöhnen.



Sorgfältig werden die bunten Salate auf den Tellern arrangiert... en Gueite!

Was aus der ehemaligen, verfallenen Villa geworden ist...

Die Räume sind bequem und grosszügig eingerichtet, das Haus hat Stil, bereits im Entrée befindet sich in einer ehemaligen Kaminnische ein Pflanzenarrangement. Nicht zu vergessen ist die schöne Terrasse, die einen wunderbaren Ausblick auf den Zürichsee bietet und für diese Tage zu einer Cafeteria wurde, wo selbstgebackene Kuchen zum Kaffee angeboten wurden. Im Hintergrund zwitscherten einige Nymphensittiche mehr oder weniger laut vor sich hin. Auch hier bunte Blumen am Terrassengeländer. Ein schöner Anblick!

... was Sie unbedingt wissen sollten

Dem Leiter, Heinz Frei ist es, trotz Anfangsschwierigkeiten, gemeinsam mit seinen Mitarbeitern, gelungen, diese Drogenentzugsstation zu gründen, die jungen Menschen hilft vom «Stoff» wegzukommen. Ein Entzug beginnt meistens mit einem Aufenthalt von zwei Wochen. Aufgenommen werden nur Jugendliche, die sich selbst (mehrmals) um einen Platz in der Drogenstation intensiv bemühen. Das Frankental ist sicher eine der wenigen Institutionen, die den «kalten Entzug» durchführen, das heisst einen Entzug ohne sogenannte Ersatzdrogen, selbstverständlich unter ärztlicher Kontrolle. Die Grundlage der Behandlung besteht aus Beschäftigungstherapie

ebenfalls für sich. Damit wurde er als begehrt Teamfahrer beim Grand Prix Wilhelm Tell engagiert.

Luzi Wieland qualifizierte sich durch mehrere guten Leistungen (unter anderem Sieg beim Kyburger Bergzeitfahren) für die Juniorenmannschaft an der WM in Dänemark. Im Strassen-Vierer avancierte er bald zum Leistungsträger im Schweizer Team.

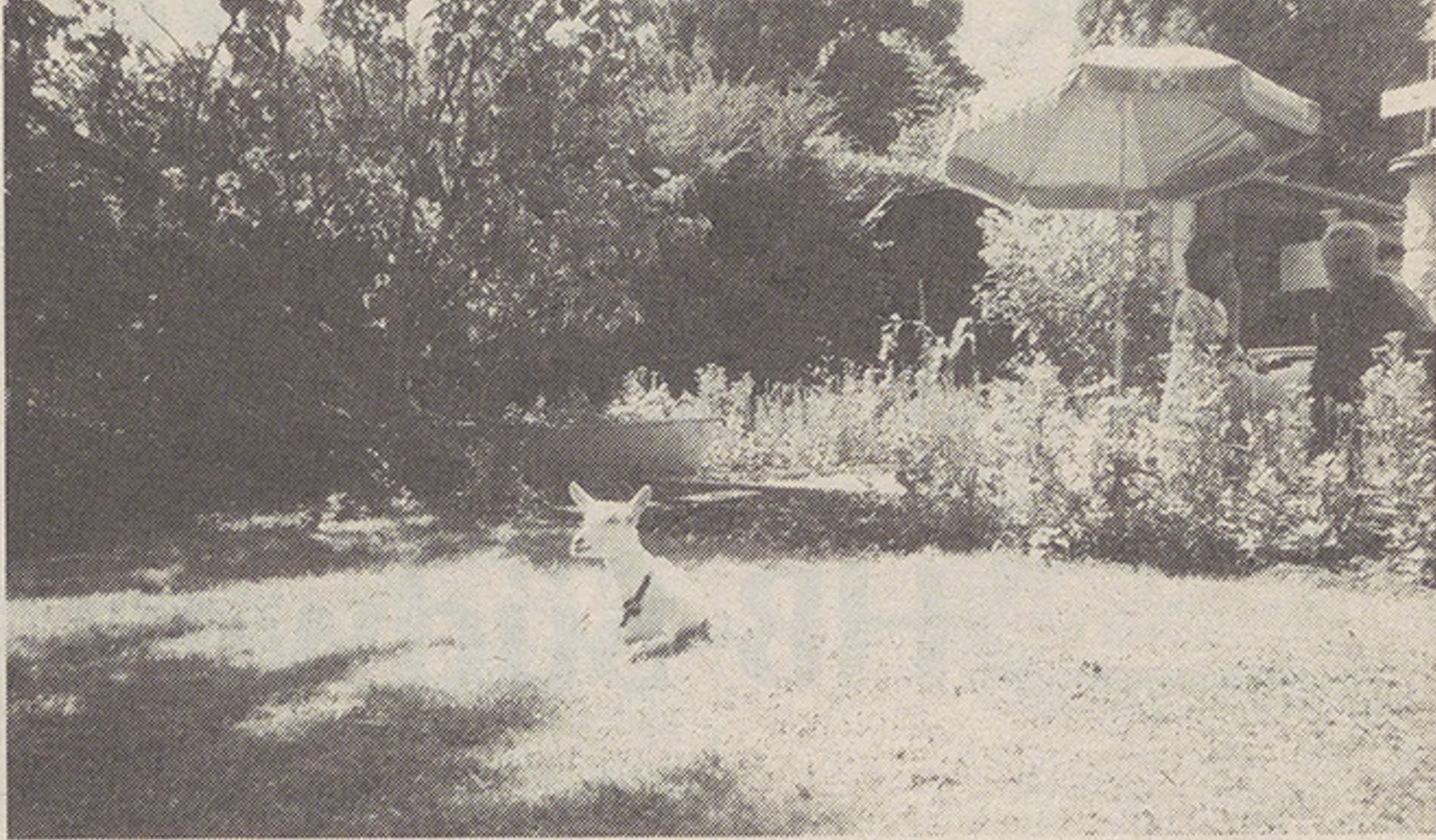
Jean-Claude Leclercq gewann an der Tour de France mit seinem Weinmann-Team den Prolog, wurde zweiter im Mannschaftszeitfahren. **Andreas Räss** entschied die Habsburggrundfahrt für sich. **Roger Messerli** das Klotener Kriterium. **Hans Pfister** gewann (zum «offiziellen» Lokalmatador erkoren) ein Punktefahren auf der Rennbahn Oerlikon.

An vielen Blumen in dieser Saison durfte sich unser Sprinter-As **Roy Salveter** erfreuen. Nach drei Siegen und mehreren Ehrenplätzen reichte es ihm zum dritten Rang an den Schweizermeisterschaften im Sprint der Amateure. Bravo!

Das aktuelle Glanzlicht im RVH setzten kürzlich **Felix Koller** und **Beat Keller** mit ihrem glänzenden Doppelsieg an der Züri-Metzgete, der «Classique» für die besten Schweizer Amateure.



Das «Glücksäuli» der Stadt Zürich macht erste Gehversuche im Frankental.



Hier wird nicht gemeckert, ich habe Ruhepause, jemand muss ja den ruhigen Pol bilden bei all diesem Betrieb, warum sollte es nicht für einmal ich, die Ziege sein?

und einem geregelten Tagesablauf. Während den zwei Wochen ist jeder Kontakt nach aussen, sei es durch Briefe, Telefonate oder gar Ausgänge strengstens untersagt.

Für die anschliessende Therapie hat man im Frankental Arbeitsplätze geschaffen. So können zum Beispiel zwei Jugendliche, unter Anleitung eines Landwirts, bei den Tieren tätig sein. Auch gibt es Arbeitsplätze für Handwerker in der Drogenstation. Aber natürlich kommt auch die Freizeit nicht zu kurz. Je nach Inter-

esse kann musiziert werden, an den Fitnessgeräten trainiert oder gar geboxt werden. Je nach Talent wird auch gemalt, gebastelt und natürlich ist die Diskussion untereinander ein wertvoller Bestandteil der Hausgemeinschaft.

Sie suchen eine Hilfe für Ihre «Frühlingsputzete»? oder jemand, der ein Gestell zimmert, Ihre Läden einölt?

Auch in solchen Fällen springt das Frankental gern ein. Die «Heizelmännchen vom Frankental» können kurzfristig angefordert werden und ihre Preise liegen im normalen Rahmen. Wäre es nicht in unser aller Sinn, das Drogenzentrum auf diese Art zu unterstützen?

Teamwork... einmal mehr. Wer sich am letzten Wochenende in der kleinen Welt beim Frankental umgesehen hat, müsste eigentlich begeistert sein. Man spürt, dass eine grosse Arbeit hinter all dem steht, bei welcher das Teamwork, das Miteinander die Grundlage ist.

Ein spezieller Glückwunsch an **Heinz Frei**, welcher, trotz Rückschlägen und Anfangsschwierigkeiten nicht aufgegeben hat, der seine Aufgabe ernstnimmt

und durch seine Menschlichkeit und psychologisches Einfühlungsvermögen, mit der Unterstützung seines Teams, manchem jungen Menschen geholfen hat, indem er ihm mit Rat und Vertrauen zur Seite stand.



Die kleinen, beweglichen Holzmarionetten faszinieren die Dame in der Zebra-bluse sichtlich... ob sie wohl eine gekauft hat?

Samariterkurs

Am 19. September beginnt in Höngg wieder ein Samariterkurs.

Der Kurs besteht aus 2 Teilen. **Im 1. Teil**, dem Nothelferkurs, lernen Sie die lebensrettenden Sofortmassnahmen — zum Beispiel: Richtig Lagern, Richtig Blutstillen, Richtig Beatmen. Übersicht gewinnen: was ist zuerst zu tun? — was nachher und was nicht. Für angehende Fahrzeuglenker ist dieser Kurs obligatorisch.

Der 2. Teil, der Erste Hilfe-Kurs vermittelt Ihnen Grundbegriffe der Anatomie. Es werden Verbände angelegt und Fixa-

tionen gemacht. Verbrennungen, Erfrierungen, Elektro- und Haushaltunfälle werden behandelt, auch Vergiftungen, Verätzungen und Störungen der Organsysteme. Anwendung der gebräuchlichsten Medikamente — wo sind sie sinnvoll, wo ist allenfalls Grossmutter's Erfahrungsschatz nützlich. Das alles und vieles mehr, lernen Sie im Samariterkurs. Für den Kurs wird ein Arzt zugezogen. **Nothilfe — Erste Hilfe — bei Unfall oder Krankheit: jedermann — auch Sie! — sollten da Bescheid wissen. Ihrer Familie, Ihren Nachbarn und Arbeitskollegen zuliebe. Und sich selbst!** Helfen können wohl gelernt sein

Falls Sie in den letzten 2 Jahren einen Nothelferkurs besucht haben, brauchen Sie nur noch den 2. Teil zu machen. Aus Anlass des Jubiläums «100 Jahre Schweizerischer Samariterbund» gewährt der Samariterverein Höngg allen Quartierbewohnern die den Samariterkurs oder den Erste Hilfe-Kurs besuchen, einen Jubiläumssrabatt von Fr. 20.— für Jugendliche unter 20 Jahren ist der 2. Teil des Kurses auch dieses Jahr unentgeltlich.

Weitere Informationen, finden Sie im Inserat in dieser Zeitung. Für allfällige Fragen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Samariterverein Zürich Höngg
R. Fuchsli, Präsidentin

Belle Hair
COIFFURE

Durch Schulung spezialisiert in Schnitt, Farbe und Dauerwelle... abgestimmt auf Ihre Persönlichkeit!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung
Inge Fischer und Mitarbeiterin

341 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15



«Mit HB-Südwest
bringen wir unser
Zürich einen zwar kleinen,
aber erfreulichen
Schritt weiter.

HB-Südwest JA!»

Dr. Sigmund Widmer,
Nationalrat, alt Stadtpräsident, Zürich

Komitee «Eine Chance für Zürich»

Französischunterricht an der Primarschule ja oder nein

Podiumsgespräch in der «Mühlehalde» Höngg

Teilnehmer:
Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen
Kantonsrat Leo L. Fosco
Gesprächsleitung: Kantonsrat Anton Killias

**Mittwoch
14. September 1988
20.00 Uhr**

Eine Veranstaltung von:



**Neubauten
Umbauten
Renovationen**

Technologie
Qualität
Erfahrung



**FENPLAST
Kunststoff-
Fenster**

**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

**Isabelle
Lancray**
PARIS

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg ☐

Telefon **341 06 54**

Zuverlässige
Putzhilfe
für Haushalt mit 2
Kindern, einmal
wöchentlich
gesucht.
Telefon 342 00 79

**Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier**



**Dorflade
Höngg**

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

Frisurenmodelle

Für unser neues
Studio in Höngg
suchen wir laufend
weibliche und
männliche Frisuren-
modelle jeden
Alters.

Ihre Vorteile:
Neueste Schnitte,
Dauerwelle und
Färbung.

Anmeldung:
Tel. 01 341 30 32/33
10.00 bis 12.00
14.00 bis 17.00
oder direkt im Studio

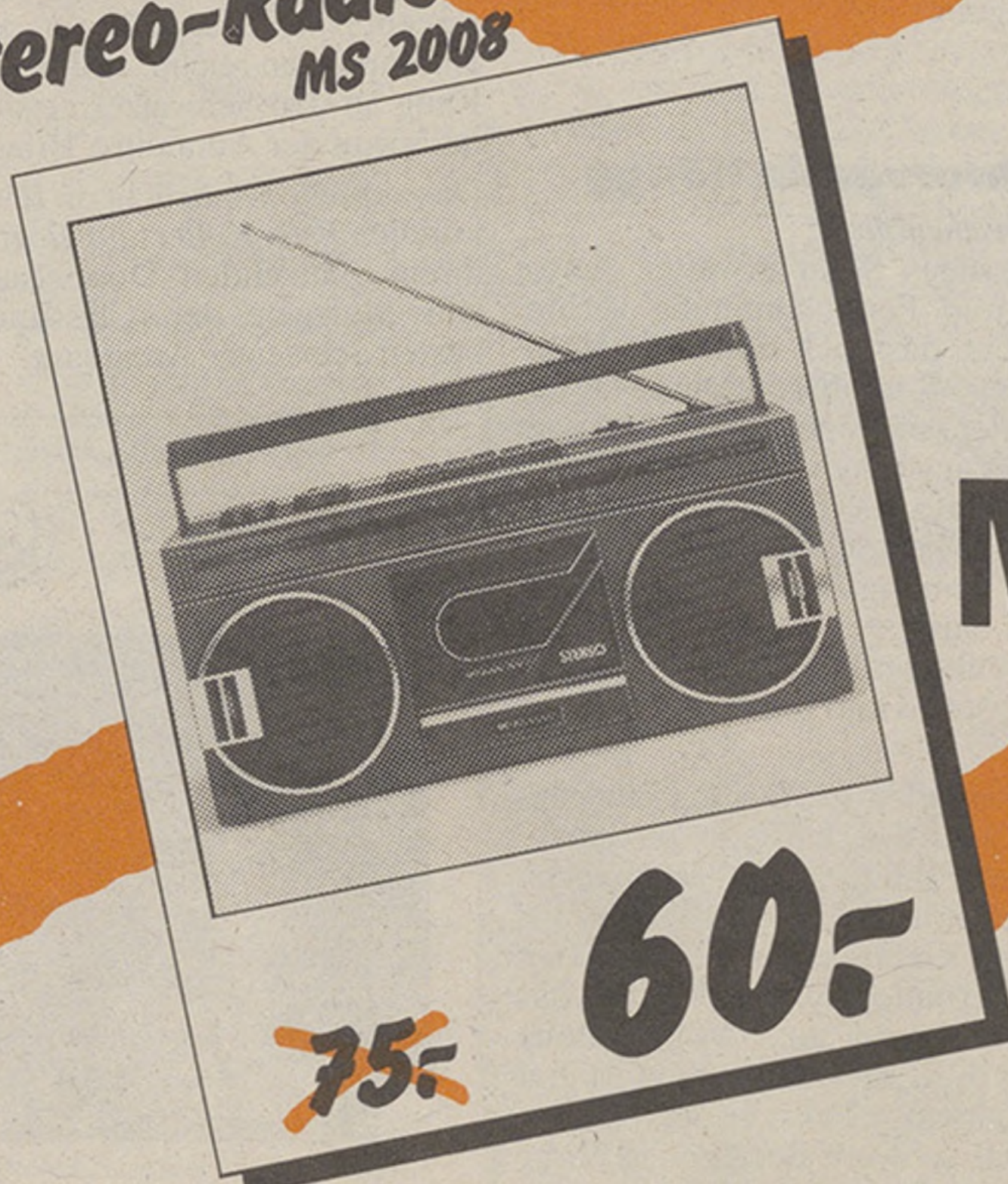


Schwarzkopf

Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich/Höngg

**Maximale
Qualität
zu
minimalen
Preisen.**

Zum Beispiel:
Stereo-Radio-Recorder
MS 2008



MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Goodwill

Das Wort Goodwill wird gewöhnlich im Sinne des Ansehens gebraucht, das man bei andern hat, so etwa eine Firma bei (bereits vorhandenen oder noch kommenden) Kunden. Ansehen in der Öffentlichkeit. Davon sei weiter unten die Rede.

Goodwill heisst wörtlich guter Wille, Wohlwollen. Und zwar auch das Wohlwollen, das man selber andern gegenüber übt, nicht nur das Wohlwollen, das einem entgegengebracht wird.

Beide Bedeutungen stehen natürlich in einem ursächlichen Zusammenhang. Wer Wohlwollen ausstrahlt, darf auch Wohlwollen erwarten.

(Viele) Hoteliers haben sich nicht den Anschein gegeben, dass sie gegenüber ihren (tiefstklassierten) Angestellten grosses Wohlwollen spielen liessen. Es ging um minimale Lohnansprüche, denen man nicht gerecht werden wollte. Darauf kam es zu Aktionen der Betroffenen und ihrer Gewerkschaft (Union Helvetica). Da und dort im Lande herum wurden vor (Nobel-)Hotels Flugblätter verteilt des Inhalts, dass tadelloser Service (bei «solchem» Lohn und den herrschenden Arbeitsbedingungen) nicht gewährleistet werden könne. Was sicher einen traurigen Eindruck machte.

Die noch nicht beendeten Arbeitskämpfe haben dem Image der Hotelier schwer geschadet. Dies ist auch die Meinung des neuen Präsidenten

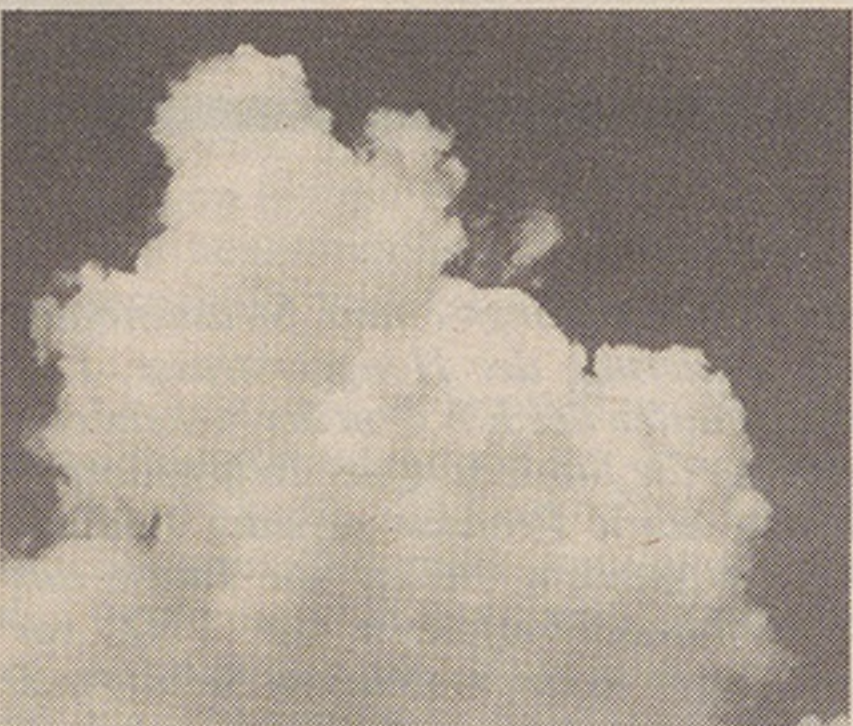
des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Nationalrat Steingger, Uri. Er verlangt «tourismusfreundliche Regelungen mit Blick aufs Ganze». Verbesserungen der Arbeitsbedingungen seien unabdingbar, und es brauche «sozial gutgestellte und motivierte Mitarbeiter». Ohne solche seien die Probleme, die in Zukunft auf das Gastgewerbe zukämen, nicht zu verkraften.

Das ist richtig. Aber auch so wird es schwer halten, einheimische Mitarbeiter für jeden «Job» zu finden. Deshalb dürfen die Einwanderungsquoten nicht beschränkt werden; dies die Meinung auch des Gastgewerbes. Es wird weiterer Anstrengungen bedürfen, um in den letzten Jahren verlorenes Terrain aufzuholen. Wer etwa mit Deutschen spricht, hört von nicht wenigen, sie kämen vor allem der hohen Preise wegen vorderhand nicht mehr in die Schweiz, die viel biete — aber andere Länder seien auch nicht ohne Reiz. Und eben billiger. Und wenn man schon Unzulänglichkeiten in der Bedienung und Betreuung etwa in Kauf nehmen müsse, wolle man sich dies nicht allzu viel kosten lassen.

Es gibt Hotels, für die Vorbehalte nicht zutreffen. Es gibt solche, die müssen vermehrte Anstrengungen auf sich nehmen: und zwar auf zwei Seiten hin: Gegenüber den Gästen und gegenüber einem Personal, das auch sozial nicht schlecht steht.

Natur und Schönheit

(M. K.) ... sind die Leitomotive für die Fotografien von Margit Schubert, die ab 10. September 1988 in der Galerie des Kosmetikinstitutes Margrit Vollenweider ausgestellt sind.



Die Liebe an Harmonie in Farbe und Form widerspiegelt sich in verschiedenster Art und Weise auf den Bildern von Frau Schubert und gibt uns jedem die Möglichkeit, einmal genauer über unsere persönliche Ausstrahlung nachzudenken.

Der Sommer neigt sich langsam zu Ende, und die neueste Mode schmückt bereits unsere Schaufenster. Die Auswahl an Farben und Formen ist verwirrend gross. Einen verlässlichen Weg zur natürlichen Schönheit durch die richtigen Farben zeigt die Farb- und Stilberaterin Margrit Vollenweider. Während der Vernissage am Samstag, den 10. September, von 15.00 bis 17.00 Uhr demonstriert sie die Farb- und Stilberatung nach «Color Me Beautiful».

Ab 10. September ist die Galerie jeden Mittwoch von 15.00 bis 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Einzelninitiativen aus Bürgerkreisen haben zurzeit Hochkonjunktur. Am vergangenen Montag standen vier solche Vorstösse zur Diskussion. Für

die vorläufige Unterstützung und Überweisung an den Regierungsrat zur Berichterstattung, sind 60 Stimmen erforderlich.

Die Einzelinitiative von Beat Brugger, Winterthur, verlangt eine Änderung des Verwaltungsrechtspflegegesetzes, um finanzschwachen Privatpersonen und ideellen Organisationen in bezug auf das Prozessrisiko besser zu stellen. Der unterliegenden Privatpartei sollen in einem Prozess nicht die ganzen Kosten aufgebürdet werden. Das Gegenargument geht davon aus, dass sich jede Partei klarwerden muss über die Risiken. Die Initiative wird lediglich von 42 Kantonsräten unterstützt.

Hans Heusser aus Zürich möchte mit seiner Einzelinitiative eine Änderung des Steuergesetzes und dabei die AHV-Renten von den Steuern befreien. Die Idee scheint auf den ersten Blick recht verlässlich. Doch bei näherem Hinsehen stellt man fest, dass jene Leute davon am meisten profitieren würden, die noch andere Einnahmen haben. Man würde wieder einmal mehr das Giesskannenprinzip anwenden. Das Anliegen wird lediglich von 37 Ratsmitgliedern unterstützt, womit der Vorstoss erledigt ist.

Noch weniger Unterstützung findet die Einzelinitiative von Christian Zünd, Küsnacht. Er möchte, dass die Regierungsräte inskünftig nicht mehr dem National- oder Ständerat angehören dürfen. Ganze 33 Stimmen entfallen auf eine vorläufige Unterstützung. Das Geschäft ist damit erledigt.

Mit 79 Stimmen wird dagegen der Vorstoss von Hans Peter Derksen, Grüt, und Pius Huber, Zürich, dem

Der Kommentar

Zum «Fall Kopp»

Unter dem Titel «Gleiches Recht für alle» hat der «Beobachter» in einem Leitartikel von (angeblichen) Steuersünden des Anwaltes Hans W. Kopp berichtet, der ja schon einmal Schlagzeilen gemacht hat. Dies um so mehr, als es sich um den Gatten von Bundesrätin Elisabeth Kopp handelt.

Die Vorwürfe an die Zürcher Steuerbehörden, sie verschleppten Aufklärung und Untersuchung, sind natürlich geeignet, im «Volk» das Ressentiment zu nähren, dass es den Grossen nicht oder kaum oder selten an den Kragen gehe, die wie der Kleine jeweils flugs am Wickel genommen werde. Richtig auch für diesen Fall ist, dass er behandelt wird, und zwar noch innert nützlicher Frist — Ende Jahr steht eine Verjährungsmarke!

Wir haben oben von «angeblichen» Steuersünden gesprochen, denn wir wissen so wenig wie andere, ob die Anschuldigungen zutreffen. Ursprünglich kam ja die Anzeige von einem ehemaligen bei Kopp angestellten Buchhalter, dessen Motive nicht über alle Zweifel erhaben sind. Andererseits handelt es sich beim «Beobachter» um eine Zeitschrift, die nicht für lausiges Recherchieren bekannt ist und bestimmt nicht voreilig und unbesonnen gehandelt hat. So lange aber nicht behördlich über Kopps Steuerpraxis befunden ist, darf man ihn, auch wenn es sich um einen Prominenten handelt, nicht als überführt deklarieren.

Dass er mit «komplizierten Angelegenheiten» befasst ist, sagte er selber letzter Tage im Zusammenhang mit einer Goldaffaire (Türkei), in die ein Partner Kopps verwickelt sein soll.

Ganz un schön an der ganzen Angelegenheit ist, wenn auch Frau Kopp, die Bundesrätin, einbezogen wird. Einmal ist sie nicht für das Tun und Lassen ihres Mannes verantwortlich. Zum andern geht sie die Sache nur als Gattin etwas an, als welche sie, was ihr hoch anzurechnen ist, zu ihrem Mann steht. Mit ihrem Mandat als Bundesrätin hat die Angelegenheit nichts zu tun, und so ist es zum mindesten geschmacklos, wenn bereits gefordert wird, dass sie zurücktreten müsste, wenn sich die Vorwürfe gegen ihren Mann als voll gerechtfertigt erweisen sollten. Frau Kopp ist eine angesehene, integre und gute Bundesrätin, die es nicht verdient, «abgeschossen» zu werden.

Regierungsrat überwiesen. Die Einzelinitiative verlangt eine Herabsetzung der Veränderungsfreigrenze bei Einkommen von Fr. 3000.— auf neu Fr. 5000.— und die Möglichkeit, dass der Steuerzahler bei Zwischeneinschätzungen eine allenfalls verpasste Einreichungsfrist nachholen kann.

Eine längere Debatte löst die Interpellation Honegger, FDP, Zürich zur Fertigstellung der Sihltiefstrasse aus. Die Regierung sagt, dass die Fertigstellung der Westumfahrung von Zürich mit dem Uetlibergtunnel Priorität habe. Die Sihltiefstrasse werde deshalb kaum vor dem Jahr 2000 gebaut werden. In der Diskussion wird von Kapitulation und Kniefall vor dem Stadtrat gesprochen. Von bürgerlicher Seite wird betont, dass Verkehrsverhinderung keine Lösung der anstehenden Probleme bringt. Demgegenüber machen die Voten der SP und der Grünen geltend, dass keine neuen Expressstrassen mehr gebaut werden dürfen. Kollega Nipkow, GP, Zürich 6, unterstreicht, dass die Entlastung durch Strassen stets durch Mehrverkehr wettgemacht werde.

Eine ebenso engagierte Debatte folgt dann zum Problem der Abfallentsorgung. Die einen fordern neue Verbrennungsanlagen, andere geben der Vermeidung von Abfällen erste Priorität. Auch die Produzenten müssten aktiv werden, nicht nur die Konsumenten.

Regierungsrat Honegger erklärt, dass wenn uns ein Ofen ausfällt, wir vor einem ernsthaften Notstand stehen. Das Problem lasse sich nur in den Griff bekommen, wenn man es an der Basis anpacke und dazu gehöre die Durchsetzung des Verbraucherprinzips.

Die SBG-Jugendkarte: Mehr Karte, mehr Extras, mehr Vergnügen.

Die SBG-Jugendkarte ist mehr als eine gewöhnliche Kontokarte. Sie ist auch eine Eintrittskarte ins Vergnügen. Das kann ein Gratis-Konzert sein, die Einladung an ein Seifenkistenrennen, eine besondere Filmvorführung, ein Discoabend und tausend andere Sachen. Wer unter 20 ist, kann die Karte bekommen. Wie der Blitz ab zur nächsten SBG!



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 44 35

CVP für Angleichung der Krankenkassenprämien

Die CVP-Kantonsratsfraktion unterstützt den regierungsrätlichen Vorschlag zur Angleichung der Krankenkassenprämien für Mann und Frau. Sie begrüsst die Vorlage, die in Zukunft erlauben wird, unabhängig vom Geschlecht gleich hohe Krankenkassenprämien zu verlangen. Dies ist ein echter Fortschritt im Sinne der Solidarität und überdies die Verwirklichung eines verfassungsmässigen Auftrags.

Die Westtangente muss abspecken!

Im Sommer 1985 wurde die N20, die Zürcher Nordwestumfahrung und der Milchbuckeltunnel dem Verkehr übergeben. Diese neuen Hochleistungsstrassen zogen einen beträchtlichen Teil des Verkehrs von der Westtangente (Hardbrücke-Rosengartenstrasse- Bucheggstrasse) ab. Unmittelbar nach der Eröffnung machte die Verkehrsreduktion bei den Personenvagen rund 30%, beim Schwerverkehr über 50% aus. Also eine bedeutende Entlastung.

Die Initiative für eine bewohnerfreundliche Westtangente will erreichen, dass diese fühlbare Verminderung der Lärm- und Abgasbelastung den Anwohnern in Wipkingen und Unterstrass dauernd erhalten bleibt und nicht durch die erneute Verkehrszunahme zunichte gemacht wird. Das Schluckvermögen der Westtangente soll deshalb soweit verringert werden, dass nur noch soviel Verkehr auf dieser Achse fliessen kann, wie unmittelbar nach der Eröffnung der N20 und des Milchbuckeltunnels. Das ist mit einfachsten baulichen und verkehrstechnischen Massnahmen möglich (2 statt 4 Spuren). Mit flankierenden Massnahmen wird ausserdem dafür gesorgt, dass der Verkehr nicht auf die umliegenden Quartierstrassen ausweicht. Der freiwerdende Strassenraum soll in erster Linie den Fussgängern, dem öffentlichen Verkehr (Bus 33 und 72), den Velofahrern sowie für eine neue Baumallee dienen. Die vorgeschlagenen Massnahmen sind einfach, wirkungsvoll und kostengünstig. Sie behindern eine spätere Tiefflegung des Strassenzuges in vielleicht zehn Jahren in keiner Weise.

Auch nach dem Rückbau der Westtangente zu einer zweispurigen Strasse bleibt sie eine stark befahrene Achse. Die Strasse wird jedoch wieder begeh- und überquerbar. Die heutige fast totale Zerschneidung der dortigen Wohnquartiere kann jedoch weitgehend rückgängig gemacht werden, und die Bevölkerung von Wipkingen und Unterstrass erhält das zurück, was in anderen Teilen der Stadt selbstverständlich ist.

Ein Ja zur Westtangente-Initiative ermöglicht also ein Stück Stadtreparatur. Es ist ein Ja zum freieren Atmen und Leben in unserer Stadt.

U. Mägli, Kantonsrat SP 10

Ferienstportkurse des Sportamtes:

Nebst Eislauf- erstmals Curling-Kurse Volksschüler der Stadt Zürich, die in den Herbstferien zuhause bleiben, müssen nicht darüber rätseln, wie sie die schulfreie Zeit verbringen sollen. Erneut führt das Sportamt, eine Dienstabteilung des Schulamtes unter Stadtrat Kurt Egloff, die bereits traditionellen Eislaufkurse durch. Neu ist aber, dass diese nicht nur auf den städtischen Kunsteisbahnen Heuried und Oerlikon, sondern erstmals auch auf dem Dolder stattfinden. Neu sind aber auch die Curlingkurse, die in der Curlinghalle Dolder angeboten werden.

Ein detailliertes Programm für die beiden Herbstferien-Wochen vom 10. bis 14. und 17. bis 21. Oktobersowie nähere Auskünfte sind bei der Abteilung Information/Veranstaltungen des Sportamtes, Herdernstrasse 47, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 491 23 33, oder beim Klassenlehrer erhältlich. Anmeldeschluss ist der 9. September 1988. Nach diesem Datum sind keine Anmeldungen mehr möglich.

Knabenschieszen 1988

Tramzüge der Linie 13 fahren zeitweise nicht bis zum Albisgüti

Die Tramzüge der Linie 13 verkehren während des Knabenschieszens vom 10. bis 12. September 1988 teilweise nur bis zur «Laubegg»: am Samstag ab 17.00 Uhr, am Sonntag und Montag ab 14.30 Uhr. Die Strecke bis zur Endhaltestelle «Albisgüti» wird ab den genannten Zeiten nicht bis zum Betriebschluss jeweils nicht mehr bedient. Ab Haltestelle «Laubegg» ist der Festplatz jedoch in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar. Dieser kann in dessen mit den Kursen der Trolleybuslinie 32 ab «Kalkbreite» und «Goldbrunnenplatz» direkt erreicht werden. Die Trolleybusse verkehren uneingeschränkt bis «Strassenverkehrsamt», verstärkt durch Einsatzautobusse ab «Kalkbreite».

Um den Bedürfnissen der Festbesucher angesichts des verlängerten «Chilbibi- triebes» gerecht zu werden, wird der Betrieb einzelner VBZ-Linien am Samstag bis etwa 01.15 Uhr ausgedehnt. Diese Massnahme betrifft die Tramlinien 2, 7, 9, 11, 13, 14 und «E» sowie die Trolleybuslinie 32. Die Linien 13 und 32 ab «Laubegg», beziehungsweise «Strassenverkehrsamt» sind fahrplanmässig so ausgelegt, dass die Anschlüsse an die übrigen Linien an den Umsteigepunkten gewährleistet bleiben. VBZ Züri-Linie

Peter Sidler
Küchenchef

Alle sind wieder ganz

Wild auf Wild

Darum haben wir für Sie diverse Wildgerichte kreiert. Im Mövenpick gibts das klassische Wild-Tellergericht. Im Schmitten-Grill servieren wir Ihnen die verschiedensten Leckerbissen:

z.B. Médailles de chevreuil aus Myrtilles
Zart gebratene Rehschnitzel an feiner Preiselbeer-Sauce.
Dazu servieren wir eine pochierte Williamsbirne, hausgemachte Haselnusskrokettchen und Rotkraut.
Fr. 36.50

... und viele weitere Wild-Spezialitäten

Waidmanns Heil wünscht Ihnen
Ihr Peter Sidler

P.S. Der Altersnachmittag findet am 12.9. ab 14.00 im Swing Swing statt.

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag



Gemeinsam für das Zentrum Höngg

Eine Information des Tiefbauamtes der Stadt Zürich und privater Bauherren

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner von Höngg

Das Zentrum Höngg verwandelt und verändert sich. Seit wir vor etwas mehr als einem Jahr mit der ersten Ausgabe dieser Informationsschrift an Sie herantraten, hat sich vieles verändert. Wir sind in diesem Jahr gut vorangekommen, haben private Bauvorhaben erfolgreich abgeschlossen, Gleise und Werkleitungen gebaut und die Kanalisation im Zentrum Hönggs erneuert. Für das Tiefbauamt und die Werke bleibt im engeren Zentrumsbereich immer noch einiges zu tun. Unsere Bautätigkeit verlagert sich aber immer mehr weg vom Zentrum Höngg. Dagegen gibt es rund um den Meierhofplatz noch einige private Bauvorhaben zu realisieren, bevor die Erneuerung des Zentrums Höngg abgeschlossen ist.

Blicken wir auf das vergangene Jahr zurück, so fällt uns vor allem auf, mit wieviel Verständnis und Einsicht Sie uns bei der

täglichen Arbeit begegnet sind. Trotz der Einschränkungen und den Behinderungen, die Sie auf sich nehmen mussten, haben Sie nie unser gemeinsames Ziel aus den Augen verloren: die Erneuerung des Zentrums Höngg unter Beibehaltung des Quartiercharakters, der Höngg seinen besonderen Charme verleiht. Mit dem Verständnis, das Sie uns bisher bewiesen, haben Sie uns die Arbeit wesentlich erleichtert. Denn auch wir Leute vom Bau freuen uns, wenn wir für unsere Arbeit Anerkennung ernten. So bleibt uns das vergangene Jahr in angenehmer Erinnerung, trotz der Schwierigkeiten, die wir zu bewältigen hatten. Dafür möchten wir Ihnen, liebe Höngger, an dieser Stelle herzlich danken.

Mit dieser Ausgabe von «Gemeinsam für das Zentrum Höngg» möchten wir Sie über folgende Bauprojekte informieren: die Bauarbeiten im Zentrum Höngg (Ka-

nal-, Werkleitungs-, und Strassenbau), die Sanierung der Hönggerstrasse, Leitungsbauten des EWZ an der Ackersteinstrasse, die Sanierung der Regensdorferstrasse sowie Projekte privater Bauherren. Ausserdem stellen wir Ihnen das Gleisabbruch-Verfahren der VBZ vor und zeigen in einem weiteren Beitrag auf, welche Aufgaben ein Bauleiter zu bewältigen hat. Wie sich Höngg im Laufe der Jahre verändert hat, erzählt Ihnen Herr Alfred Kunz in seinem Artikel «Höngg als Heimat». Seine Jugenderinnerungen dürfen nicht nur die älteren Höngger interessieren.

Sollten Sie noch irgendwelche Fragen zu den hier vorgestellten Projekten haben, so geben wir Ihnen gerne Auskunft. Wenden Sie sich bitte an Herrn Hansruedi Wespi; Sie erreichen ihn telefonisch unter der Nummer 01 216 23 86, oder schriftlich unter folgender Adresse:

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Herr Hansruedi Wespi
Postfach
8023 Zürich

Zentrum Höngg Tiefbauarbeiten immer noch gemäss Zeitplan!

Im Zentrum Höngg sind für das Tiefbauamt der Stadt Zürich und die Werke noch verschiedene Arbeiten zu erledigen. Bei den bisher realisierten Vorhaben hat man den Zeitplan strikt eingehalten. Es ist deshalb zu erwarten, dass auch bei den verbleibenden Arbeiten keine Verzögerungen eintreten. Der Kanalbau und die Werkleitungsbauten sind schon beinahe beendet, während beim Strassenbau noch einige Teilstücke zu realisieren sind. Eine Ausnahme sind die Leitungen von EWZ und PTT, weil diese erst nach der Fertigstellung der neuen Trafo-Station beim Meierhofplatz verlegt werden können.

Kanalbau

Der Kanalbau im Zentrum Höngg ist schon beinahe abgeschlossen. Nur noch bei wenigen Häusern müssen die Abwasserleitungen an den neuen Sammelkanal angeschlossen werden. Diese Arbeiten dürften im Laufe des September beendet sein. Wenn die neue Kanalisation fertig ist, gilt es die alten Abwasserkanäle mit flüssigem Beton zu füllen, denn leere Kanäle sind ein beliebter Schlupfwinkel für Ratten.

Werkleitungsbau

Am Vogtsrain müssen noch Gas- und Wasserleitungen verlegt werden. Bis Mitte September sind auch diese Arbeiten abgeschlossen.

Bis die Infrastruktur für die elektrische Versorgung des Zentrums Höngg steht, dürfte es allerdings noch etwas länger dauern. Noch ist die Trafo-Station in der Nähe des Meierhofplatzes nicht fertig. Diese Trafo-Station ist im neuen Höngger Markt geplant und wird zusammen mit den laufenden Hochbauten erstellt. Der Leitungsbau ist aber von dieser Trafo-Station sowie von Neubauten im Zentrum abhängig. Parallel zu den EWZ-Leitungen, wollen auch die PTT ihr Netz ausbauen (Limmattal- und Gsteigstrasse). Man rechnet mit einem Abschluss dieser vorwiegend im Trottoirgebiet liegenden Anlagen bis zum Sommer 1989.

Strassenbau

Bis Ende September sollte die Einmündung der Bauherrenstrasse in die Limmattalstrasse und das Trottoir zwischen der Ackerstein- und Bauherrenstrasse neu gebaut sein. Man wird also schon in naher Zukunft ungehindert unter Höngger Arkaden wandeln können.

An der Westseite der Gsteigstrasse entsteht ein neues Trottoir bis auf Höhe Vogtsrain. Ein zusätzlicher Fussgänger-Velostützpunkt beim Brühlweg ist ebenfalls vorgesehen und sollte, wie auch das Trottoir, bis etwa Anfang Oktober fertiggestellt sein. Der Bus Nr. 80 wird aus dem Gässli in die Gsteigstrasse verlegt. Er soll ab November 1988 die neuen Haltestellen bedienen können.

Sanierung der Regensdorferstrasse hat begonnen

In der letzten Ausgabe von «Gemeinsam für das Zentrum Höngg» haben wir Sie bereits über die Bauarbeiten an der Regensdorferstrasse informiert: Erneuerung des Strassenbelags und der Werkleitungen (Wasser, Gas, Elektrisch), Bau von neuen Bushaltestellen, die man zum Schutz der Fussgänger wo möglich mit Verkehrsinseln kombiniert. Erstellen von Trottoirs, Umbau der Strasseneinmündungen und schliesslich der Bau einer Bachwasserleitung vom Reservoir Giblen zum Bombach.

Seit dem 15. August sind diese Arbeiten in vollem Gang, denn man will die niedrige Verkehrsfrequenz während der grossräumigen Umfahrung des Zentrums Höngg ausnutzen. Die Bauarbeiten in der Regensdorferstrasse konzentrieren sich zur Zeit auf zwei Baubereiche: die Einmündung der Giblenstrasse und den Strassenabschnitt bei der Unterführung Wildenweg. Im Baulos Segantinistrasse bis Wieslergasse führt das EWZ Leitungserneuerungen aus. Diese ersten Bauetappen werden Ende Dezember 1988 abgeschlossen sein.

Während der Bauzeit regeln Lichtsignalanlagen den Verkehr. Dabei bleibt der Zubringerdienst zu den Liegenschaften erhalten. Behinderungen lassen sich dennoch nicht ganz vermeiden. Die am Bau Beteiligten bemühen sich, die Auswirkungen auf die Anwohner so gering wie möglich zu halten.

Die gesamten Bauarbeiten in der Regensdorferstrasse dauern bis in den Sommer 1990. Über die nächsten Etappen werden wir Sie wieder orientieren.

Wenn Sie noch Fragen zu den Bauarbeiten haben, wenden Sie sich bitte an Herrn E. Aeberli vom Tiefbauamt der Stadt Zürich (Telefon 216 27 11). Er wird Ihnen gerne Auskunft geben.

Arbeiten an der Tramhaltestelle Wartau beendet

Erfreuliche Nachricht für Trambenutzer und Anwohner: die neue Tramhaltestelle Wartau ist fertiggestellt. Wer bei schlechtem Wetter auf das Tram der Linie 13 wartet, ist in Zukunft nicht mehr der Witterung ausgesetzt, denn bei der neuen Haltestelle stehen mittlerweile zwei Warthallen, die Schutz vor Regen und Wind bieten. Auch punkto Sicherheit bietet die neue Haltestelle gegenüber der alten wesentliche Vorteile, was neben den Trambenutzern auch den Kindern zugute kommt, deren Schulweg hier vorbeiführt.

Weil die Gleise bei der Haltestelle Wartau schon seit 1954 im Boden lagen, mussten diese erneuert werden. Dazu setzten die VBZ-Betriebe modernste Verfahren und einen beachtlichen Maschinenpark ein, denn man wollte die Anwohner so wenig wie möglich mit Lärm belästigen. Dank der Bautechnik der VBZ konnten die Gleise an einem einzigen Samstag abgebrochen werden. Kein Wunder, dass sich mittlerweile auch die Verkehrsbetriebe anderer Schweizer Städte für dieses Verfahren interessieren.

Vorbildliche Bautechnik

Der Abbruch der Gleise geht folgendermassen vor sich. In einem ersten Arbeitsgang durchtrennt man die alten Schienen mit Schweißbrennern. Kaum ist dies geschehen, fahren Bagger auf und reissen den Beton mit riesigen Abbauhämmern auf. Das Prinzip ist dasselbe wie bei den Pressluftbohrern, nur dass hier der Bohrer viel grösser ist und ein Bagger mit seinen 35 Tonnen Gewicht darauf drückt. Ist der Belag aufgerissen, so bringt ein weiterer Bagger die alten Schienen weg, ebenso den anfallenden Aushub. Um diese lärmintensiven Arbeiten so kurz wie möglich zu halten, teilt man die Baustelle in verschiedene Sektoren ein. In den verschiedenen Sektoren wird parallel gearbeitet, sodass zum Beispiel mehrere Bagger gleichzeitig den Belag aufreissen, jeder in seinem Sektor. So lässt sich der Abbruch der Gleise in einem einzigen Tag durchführen, statt innert sechs Wochen, wie das früher üblich war.

Bis die neuen Gleise betriebsbereit sind, gibt es allerdings noch einiges zu tun. Sind die alten Schienen einmal entfernt, so wird der Untergrund vorbereitet. Zuerst wird eine Matte gelegt und darüber ein Kiesbett aufgeschüttet und mit Walzen bearbeitet. Damit ist der Untergrund der Gleise, die sogenannte Planie,

Verkehrsführung

Die Bauarbeiten im Zentrum Höngg bedingen, dass der Verkehr weiterhin über ein Einbahnsystem (Regensdorferstrasse, Wieslergasse, Limmattalstrasse) abgewickelt wird. Das Kreuzen zwischen Tram und Bus, respektive Lastwagen wäre in der Limmattalstrasse nicht möglich.

In der Regensdorferstrasse ist die Durchfahrt erschwert. Stadteinwärts ist nur Zubringerdienst gestattet. In den Baustellenbereichen wird der Gegenverkehr mit Lichtsignalanlagen geregelt.

An der Hönggerstrasse ist ab dem 19. September mit Umleitungen zu rechnen, aufgrund der beginnenden Gleiserneuerung zwischen der Breitenstein- und Dorfstrasse. Am 24. September und am 29. Oktober ist die Hönggerstrasse für den Verkehr gesperrt. Wir bitten Sie, die publizierten und signalisierten Verkehrsbeschränkungen zu beachten.

An der Ackersteinstrasse wird im Bereich der EWZ-Baustellen der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage geregelt.

vorbereitet. Darauf setzt man schliesslich die Betonstützsteine, die als Träger der Gleise dienen. Anschliessend bringen Speziallastwagen die Schienenpaare, die bereits die richtige Spurbreite aufweisen. Schon am nächsten Tag können die Trambzüge wieder über die provisorisch montierten Gleise fahren. Unter Trambetrieb, teilweise in Nacharbeit, werden die Schienen fertig montiert und einbetoniert. Diese Arbeiten nehmen etwa drei Wochen in Anspruch, dann ist der eigentliche Gleisebau abgeschlossen. Was noch fehlt, sind der Strassenbelag sowie die Werkleitungen, die man erst anschliessend erstellen kann.

Bei der Wartau sind diese Arbeiten, wie gesagt, bereits abgeschlossen. Die VBZ-Betriebe haben ihr Möglichstes getan, um die Belästigungen für die Anwohner auf ein Minimum zu reduzieren. Dies hat die Höngger Bevölkerung auch zu schätzen gewusst, denn nach Auskunft von Herrn Frauenlob, der bei den VBZ für die Baustelle Wartau verantwortlich ist, "haben die Anwohner Freude gezeigt und Verständnis für das Bemühen um kurze Bauzeit". Für dieses Verständnis möchten die VBZ-Betriebe im nachhinein allen Hönggern herzlich danken.

Sanierung der Hönggerstrasse beginnt

In nächster Zeit gibt es an der Hönggerstrasse, Teilstück Breitenstein- bis Dorfstrasse, einiges zu tun: die Tramgleise, die hier liegen, stammen aus den Jahren 1930 bis 1950 und auch die Werkleitungen sind erneuerungsbedürftig. Im Zuge der Sanierung der Hönggerstrasse will man auch die Bedingungen für Fussgänger und Velofahrer verbessern und die Verkehrsregelanlage am Wipkingplatz erneuern. Die Bauarbeiten dauern bis Mitte 1989.

Neue Gleise für das Tram

Weil die Tramgleise in der Hönggerstrasse zwischen der Breitensteinstrasse und der Dorfstrasse auffällig sind, muss man sie dringend ersetzen. Bei dieser Gelegenheit will man auch gleich die Linienführung des Trams verbessern, indem man die Kurven zum Teil streckt und die Gleise im Abschnitt zwischen Sydefädli und Dorfstrasse um 90 cm bergwärts verschiebt. In einer ersten Bauetappe erneuert man das Teilstück vom Wipkingplatz bis zum Sydefädli und in einer zweiten Etappe die Gleise bis zur Dorfstrasse. Für den Abbruch der Gleise kommt dasselbe Verfahren wie bei der Wartau zum Einsatz, das den Abbruch der Gleise im Verlaufe eines Samstags ermöglicht. Deshalb ist die Hönggerstrasse am 24. September und am 29. Oktober komplett gesperrt. Für den Neubau der Gleise sind Umleitungen unerlässlich. Ab dem 19. September ist die Hönggerstrasse zwischen Wipkingplatz und Sydefädli während fünf Wochen stadtauswärts nur von 16.00 bis 7.00 Uhr sowie an Wochenenden befahrbar. Voraussichtlich ab 24. Oktober wird der Verkehr stadteinwärts während fünf Wochen über die Dorfstrasse und das Sydefädli umgeleitet. Wir bitten Sie, die publizierten und signalisierten Verkehrsbeschränkungen zu beachten. Mitte Dezember sollen die neuen Gleise für das Tram fertig sein.

Was sonst noch zu tun ist

Im März 1989 beginnen auch Leitungsarbeiten (Wasser, Strom) und die Sanierung und Anpassung der Verkehrsregelanlage am Wipkingplatz. Zwischen Sydefädli und Wipkingplatz entsteht stadteinwärts ein Veloweg. Die Sicherheit der Fussgänger will man durch Fussgänger-Stützpunkte bei der Einmündung im Sydefädli und am Wipkingplatz erhöhen. Mit der Instandstellung der Strassenbeläge im Juni 1989 werden die Arbeiten im Teilstück Breitenstein- bis Dorfstrasse abgeschlossen.



Gleisabbruch an der Limmattalstrasse. Bagger mit riesigen Abbauhämmern reisse den Beton auf.

Ackersteinstrasse:
EWZ verlegt
neue Kabel

Bis zu diesem Sommer dauerten die Umbauarbeiten an der Gleichrichter- und Transformatorenanlage bei der Ackersteinstrasse/Tobelegweg. Dieser Umbau ist die Voraussetzung für weitere Arbeiten am Kabelnetz. Seit dem 8. August ist das EWZ nun mit der Erneuerung und der Verstärkung des Kabelnetzes beschäftigt. Wo gewünscht, erneuert man auch die Hausanschlüsse. Bis zum Winter 88/89 sollen die Grab- und Kabel-Arbeiten zwischen der Ackersteinstrasse 111 und dem Tobelegweg abgeschlossen sein. Während der Bauzeit regelt eine mobile Lichtsignalanlage den Verkehr, der nur noch einspurig möglich ist. Für den Laien ist die Notwendigkeit solcher Arbeiten nicht immer einzusehen. Im Interesse einer reibungslosen Energieversorgung sind sie jedoch unerlässlich. Das EWZ bittet alle Anwohner für die vorübergehenden Unannehmlichkeiten um Verständnis.

Was macht eigentlich
ein Bauleiter?

Wenn man an einer Baustelle vorbei geht, so trifft man meist auf Bauarbeiter und Poliere, kann ihnen bei der Arbeit zuschauen und hat somit auch als Laie einen Eindruck von ihrem Beruf. Wie aber steht es mit dem Bauleiter? Auch er ist oft an einer Baustelle anzutreffen, aber der grösste Teil seiner Tätigkeit spielt sich in Büros und Sitzungszimmern ab, und so erstaunt es nicht, dass die meisten von uns kaum eine Vorstellung von den Aufgaben eines Bauleiters haben. Wir fragten deshalb Herrn Schwendener, der als Bauleiter für einige Baustellen im Zentrum Höngg verantwortlich ist, welche Aufgaben er im Rahmen seines Berufs zu bewältigen hat.

Wie der Name sagt, besteht die Aufgabe eines Bauleiters darin, eine Baustelle zu leiten. Noch bevor der erste Spatenstich getan ist, beginnt er mit der Vorbereitung des Projekts, indem er Gespräche mit allen Beteiligten führt und den Ablauf der Arbeiten plant. Während der Bauzeit kontrolliert er ständig die Baustellen und sorgt für die Koordination aller Arbeiten. Er überwacht die Kosten und besorgt auch die Abrechnung des betreffenden Bauvorhabens. In seiner Hand laufen alle Fäden eines Bauprojekts zusammen und es ist seine Aufgabe, für den reibungslosen Verlauf der Bauarbeiten zu sorgen.

Vorbereitung ist wichtiger
denn je

In den letzten Jahren zeigt sich ein deutlicher Trend hin zu längeren Planungsphasen und kürzeren Bauzeiten. Für den Bauleiter bedeutet dies immer umfangreichere Vorarbeiten, wie zum Beispiel die Abklärungen mit der Polizei wegen der Verkehrsführung, Besprechungen mit Anwohnern und Geschäften wegen Zufahrtsmöglichkeiten während der Bauzeit und generell Gespräche mit all jenen, die von der geplanten Baustelle betroffen werden. Weiter kümmert sich der Bauleiter darum, dass die Vermessung, Absteckungen für die Bauausführung gemacht und die notwendigen Angaben an die Unternehmer weitergeleitet werden.

Koordination ist äusserst wichtig für den reibungslosen Ablauf der Arbeiten an einer Baustelle. Zu diesem Zweck führt der Bauleiter Gespräche mit den beteiligten Ämtern und Werken und nimmt Detailabklärungen vor. Baustellen von Hochbauten könnten die Arbeiten des Tiefbauamtes behindern. Deshalb nimmt der Bauleiter auch mit den Verantwortlichen dieser Baustellen Kontakt auf, um eventuelle Konfliktpunkte zu vermeiden. Sind alle Vorarbeiten abgeschlossen, beginnt der eigentliche Bau.

Kontrolle und Koordination

Während der Bauzeit besucht der Bauleiter alle ein bis zwei Tage die Baustelle, kontrolliert, ob alles plangemäss verläuft und ob sich keine Fehler eingeschlichen haben. Da sich meist mehrere Werke und Unternehmen an einem Bauvorhaben beteiligen, ist es nötig, sämtliche Anstrengungen aufeinander abzustimmen und zu koordinieren. Dies geschieht an sogenannten Bausitzungen, wo Oberbauleiter, Bauleiter, Unternehmer, Vertreter der VBZ und der Stadtpolizei und generell alle am Bau Beteiligten anwesend sind. Die Vorbereitung dieser Sitzungen sowie das Erstellen von Protokollen und Beschrieben fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich des Bauleiters. Parallel zur Arbeitsausführung erfasst der Bauleiter die Leistungen des Unternehmers, kontrolliert die Rechnungen und führt die Kostenüberwachung für das Bauprojekt durch. Die Aufgaben eines Bauleiters sind also äusserst vielfältig. Zieht man zudem in Betracht, dass ein Bauleiter meist mehrere Baustellen gleichzeitig betreut, so kann man sich in etwa vorstellen, welche organisatorischen Probleme er bewältigt. Dies ist nicht möglich ohne Organisationstalent, Flexibilität und vor allem Freude an der Lösung der gestellten Aufgaben.

Weinkellerei
Zweifel –
neue Bauphase
beginnt

Die neue Phase der Bauarbeiten umfasst den Abbruch der ehemaligen Elektrozentrale, der Heizanlage sowie der Anlagen, die früher der Mosterei dienten, nämlich der Konzentrat-Herstellung und Trester-trocknerei.

Jetzt folgen Aushub und Beginn der Arbeiten an der neuen Parkgarage, die den direkten Zugang zu den Büros und der Weinlaube gewährleistet.

Von Mitte August an ist die Zufahrtsstrasse mit einem provisorischen Belag fertiggestellt. Also können die Anlieferungen von Wein und Getränken über diese Zufahrt erfolgen.

Passanten stellen fest, dass das Gerüst am Zweifel-Haus an der Regensdorferstrasse 20 verschwunden ist. Die Arbeiten – Einbau neuer kälte- und wärmeisolierender, lärmdämpfender Fenster und einer Dachisolation – sind beendet.

Ausserhalb der Bauarbeiten liegen die Freuden und Sorgen mit den Höngger Rebbergen. Der Stadtrebberg unterhalb der Kirche Höngg wurde am 27. Mai von einem schrecklichen Hagelwetter heimgesucht. Ein nur ganz kleiner Prozentsatz der sonst üblichen Ernte wird eingebracht werden können. Die unberechenbaren Launen der Natur haben es so gewollt, dass unser neuer Rebberg «Klingen» – nur wenige Hundert Meter vom Stadtrebberg entfernt – etwas weniger stark betroffen worden ist. Der Rebberg «Riedhof» ist praktisch ganz verschont geblieben. Beide Rebberge werden dieses Jahr erstmals einen Ertrag liefern. Wir freuen uns auf die beiden ersten Weine, die aller Voraussicht nach sehr gut geraten werden.

Also: Weinlese und Kelterung stehen in Höngg vor der Tür! Wer will beim Wümmet – ein Naturerlebnis besonderer Art – selber Hand anlegen und mitwirken? Anmeldungen nimmt der Rebmeister der Firma Zweifel Höngg, Heinz Scheidegger, sehr gerne entgegen. Telefon, 344 22 11.



Höngg als Heimat
Alfred Kunz, ein typischer
Höngger und Besitzer der Dorf-
bach-Drogerie, erzählt aus sei-
nem Leben

«Im Juli 1923 kam ich zur Welt. Da ein paar Wochen vor meiner Geburt in Höngg das Limmattaler Gesangsfest war und meine Mutter sich nicht getraute, in ihren Umständen aufzutreten, hiess es damals, ich hätte schon vor meiner Geburt den Töchterchor um einen wichtigen Sopran gebracht.

Aufgewachsen im Hause Limmattalstrasse 186/188, damals Zürcherstrasse 126/128, in Höngg, ist mir dieses Haus meiner Lebtag vertraut geblieben. Im Parterre befand sich das Geschäft meines Vaters, das um diese Zeit im Übergang vom «Colonialwarengeschäft» zur Drogerie war. Meine Grossmutter und ihr damaliger Mann hatten die Liegenschaft im Jahre 1882 von einem Herrn Wüst, mit im Parterre eingerichteten Lebensmittelgeschäft, gekauft, und an der Firmantafel hiess es: «A. Kunz-Hänsler Mercerie Bonneterie Spezerei-Handlung». Meine Grossmutter führte dieses Geschäft auf eigene Rechnung. Es waren idyllische Zeiten, die Ladentüre führte direkt auf die Zürcherstrasse hinaus, auf der seit 1898 die Höngger Strassenbahn fuhr. Das Sortiment umfasste vom Sargkissen zum Damenhut bis zum Petrol und Salz alles, was damals nötig war. Sie unterhielt auch eine «öffentliche Sprechstation» – heute wo fast jedermann ein eigenes Telefon hat, kaum mehr vorstellbar.

Die Mercerie um 1900



1920 übernahm mein Vater das Geschäft und baute es in vorsichtigen Schritten zur Drogerie um. Zum Geschäft gehörte eine Salzverkaufsstelle, damals die einzige in Höngg. Alle Höngger mussten deshalb zu uns kommen, wenn sie Salz haben wollten. Viele ärgerten sich, dass sie einen Sack mitbringen mussten, wenn sie Salz kaufen wollten, weil sie glaubten, der «Kunz» verdiene ein Vermögen am Salz. 100 kg kosteten beim Salzamt Fr. 36.–, und das Kilo musste zu Fr. 40 weitergegeben werden. Dabei hatte das Salz – es wurde sehr oft feucht geliefert – die unangenehme Eigenschaft leichter zu werden, sodass aus 100 kg im Verkauf oft nur 96 kg herauszubringen waren. 1928 gab mein Vater den Salzverkauf auf, und viele glaubten damals, damit wäre der Konkurs «programmiert».

Um diese Zeit beginnen meine Erinnerungen. Da ich ein «Strieli» war, machte mich mein Vater mit dem Firmastempel auf der Stirn kenntlich; so konnten mich die «Finder», wenn ich mich verlaufen

hatte, zuhause wieder abliefern. Er baute uns, meinem Bruder und mir, eine «Eisenbahn» aus 10 cm dicken Holz-Balken mit je acht Rädern. Die Lok bestand aus einem Stamm auf einem Brett und einem, hinten angefügtem Stück eines Balkens. Sie hatte 8 Räder auf jeder Seite. Mit diesem Zug zogen wir durch das Dorf. Versuchen Sie das einmal heute!

1929 begann für mich die «Ausbildungszeit» im Kindergarten in der «Solitude». Sie stand etwas östlich vom heutigen Hallenbad und hatte einen grossen Sandhaufen. Unsere Lehrerin, Fräulein Schellenberg, lebt noch. Bis zum Ende meiner Primarschulzeit war Höngg zum Stadtquartier geworden; die Wirtschaftskrise brachte viel Schweres ins Dorf. Da und dort musste ein Gewerbler oder Geschäftsmann aufgeben. Für uns bedeutete das, dass wir eigentlich, ausser für das Nötigste, kein Geld hatten. Mein Bruder musste die alten Kleider von mir austragen. Mit Fr. 5.– im Tag brachte meine Mutter das Kunststück fertig, uns

zu ernähren und zu kleiden. Für eine fünfköpfige Familie wahrlich schwierig. Da sie Weissnäherin gelernt hatte, nähte sie für uns und auch für andere Leute Wäsche und Unterkleider. Es gab damals viel verstecktes Elend im Dorf, besonders für die Selbständigen, die ja nicht arbeitslos werden konnten und keine Unterstützung bekamen. Von den Mitgliedern des Gewerbevereins ist in dieser Zeit mehr als einer «Fallit» gegangen, wie man damals sagte. Manchmal wurde der Betrieb weitergeführt, er hiess dann zum Beispiel statt «A. Meier», «E. Meier-Meier», was für Eingeweihte bedeutete, dass die Ehefrau Geschäftsinhaberin war und der Ehemann und eigentliche Träger des Geschäfts Angestellter bei seiner Frau.

1939 war ich mit der Schule fertig. Wegen der ersten Zeiten konnte ich nicht in die Handelsschule, sondern musste bei meinem Vater eine Lehre beginnen. Im April 1939 begann ich damit, und bereits mit dem Ausbruch des Krieges im September war ich, da wir keine Angestellten hatten, Geschäftsführer und Lehrbub in einem, weil mein Vater bis Weihnachten 39 ohne Unterbruch Dienst tat. Eine Verdienstausschüttung gab es zu Beginn des Krieges noch nicht; manchmal wussten wir fast nicht, woraus unser Unterhalt bestritten werden sollte. Ich erinnere mich: im Januar 1940 betrug unsere Monatseinnahme soviel, wie heute eine Tageseinnahme ausmacht.

Zum Glück besass unser Grossvater einen «Blätz» Land. Dort durfte, oder musste, ich um diese Zeit meinen Landdienst absolvieren, jede Woche einen Tag. Dafür durfte unsere Familie «mitern», obwohl meine Grosseltern auch kein grosses Einkommen hatten. Man half sich, wo es ging. Damit möchte ich für jetzt schliessen, vielleicht kommt es später einmal zu einer Fortsetzung.

Alfred Kunz

Bei den Bauarbeiten für das Zentrum Höngg sind unter anderem die nachfolgenden Bauherren beteiligt, deren interessante Projekte wir Ihnen in lockerer Folge in den nächsten Ausgaben vorstellen:

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Frutiger, Generalunternehmung
Dr. Pestalozzi
Sparkasse der Stadt Zürich
Zürcher Kantonalbank
Zweifel & Co



Zürcher
Kantonalbank
Seniorenresidenz
«Im Brühl»
Vorbildliches
Wohnkonzept für
ältere Bewohner

Derzeit befindet sich die Senioren-Residenz «Im Brühl» im Zentrum Hönggs noch im Bau, doch jetzt schon ist sie praktisch ausgebaut. Dieser Erfolg beweist, dass diese Wohnüberbauung, die von der Kantonalbank Zürich finanziert wird, einem echten Bedürfnis entspricht. Das grundlegende Neue an der Senioren-Residenz ist das Wohnkonzept: ältere Bewohner haben hier die Möglichkeit, den dritten Lebensabschnitt unabhängig, selbstverantwortlich und im gewohnten Lebensstil zu führen – ohne auf umfangreiche Dienstleistung verzichten zu müssen. Beinahe für jedes Bedürfnis ist gesorgt, denn die Senioren-Residenz im Brühl verfügt über ein internes Restaurant mit öffentlicher Cafeteria, ein Hallenbad mit Physiotherapie, eine Pflegeabteilung mit medizinischer Versorgung, eine Arztpraxis und eine grosse Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung. Im monatlichen Pensionspreis sind die Miete für die Wohnung, die tägliche Hauptmahlzeit, eine wöchentliche Wohnungsreinigung und die Betreuung inbegriffen.

Mit der Senioren-Residenz im Brühl stellt die Kantonalbank Zürich ein Wohnkonzept vor, das es bisher in Zürich noch nicht gegeben hat. Bleibt zu hoffen, dass diese Wohnidee schon bald viele Nachahmer finden wird. Denn für ältere Mitbürger aus dem Mittelstand ist dieser hotelähnliche Betrieb eine ideale Alternative zum Altersheim.

Und Sie sparen Energie und schonen die Umwelt.



Eigene Parkplätze am Ferienverbesserer.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Schaffung eines Erholungsraumes und Abzonung im Inneren Seefeld

An seiner Sitzung vom Mittwoch, 7. September, hatte der Zürcher Gemeinderat über zwei Einzelinitiativen zu beraten, die einig-
es zu diskutieren gaben. Sowohl bei der Einzelinitiative betreffend die Nutzung des Bahnareales Letten als auch beim Initiativbegehren über einen Gestaltungsplan im Inneren Seefeld stimmte der Rat dem Gegenvorschlag des Stadtrates zu.

Nachdem im Gemeinderat bereits 1983 eine entsprechende Motion abgelehnt wurde, wurde 1984 der Stadtrat mittels einer Einzelinitiative beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, die einerseits die Nutzung des Areals des Bahnhofes Letten und des Bahnviaduktes der SBB-Strecke HB-Zürich Letten auf den Zeitpunkt der Streckenstilllegung hin für öffentliche Bedürfnisse, im Sinne eines Erholungsgebietes; und andererseits die Nutzung der Eisenbahnbrücke über die Limmat zum Bahnhof Letten ausschliesslich für die Benützung durch Fussgänger und Velofahrer, sicherstellt. Da das Hauptanliegen der Initiative, nämlich die Schaffung eines Frei- und Grünraumes am rechten Limmatufer vom Drahtschmidli bis zur Textilfachschule für die Erholungsbedürfnisse der Bewohner der angrenzenden Stadtkreise 5, 6 und 10, mit den Zielvorstellungen des Stadtrates für diesen Raum übereinstimmen, aber einige Teilforderungen des Begehrens nicht erfüllbar sind, unterbreitete der Stadtrat dem Parlament einen leicht modifizierten Gegenvorschlag. So musste im stadt-rätlichen Gegenvorschlag von einer Nutzung der Eisenbahnbrücke für Fussgänger und Velofahrer abgesehen werden, da eine Sanierung der Brücke für diesen Zweck sehr kostspielig wäre und zudem sich die Brücke für eine solche Nutzung kaum eignen würde, da sie einen Niveauunterschied von rund sechs Metern zum Sihlquai aufweist und deshalb für Fussgänger und Velofahrer völlig unattraktiv wäre. Nachdem der Rat mit 102 Stimmen einem leicht von der vorberatenden Kommission abgeänderten Gegenvorschlag zugestimmt hatte, zog der Einzelinitiant sein Begehren zurück. Zudem wurde ein Kommissionspostulat vom Rat oppositionslos überwiesen, das er-sucht zu prüfen, ob die Wasserwerkstrasse oberhalb der Kornhausbrücke auf die Ebene des unteren Milckbuck-Tunnel-Portals absenken liesse, damit die Stützmauern teilweise abgetragen und die verbleibenden Stücke abgebrost werden könnten.

Ferner hatte sich der Gemeinderat mit einer Abzonung im Gebiet des Inneren Seefeld zu befassen. Eine Einzelinitia-

ve verlangte für dieses Gebiet im Quar-tier Zürich-Seefeld die Festlegung eines Gestaltungsplanes, da befürchtet wird, dass die Struktur dieses Quartieres durch den Bau der S-Bahn und der damit verbundenen Attraktivitätssteigerung des Bahnhofes Stadelhofen in hohem Masse vom City-Druck gefährdet sei. Da aus rechtlichen Gründen ein Gestaltungsplan nicht in Frage kommen kann, unterbreitete der Stadtrat dem Gemein-derat einen Gegenvorschlag, der die Abzonung des fraglichen Gebietes auf eine viergeschossige Wohnzone vorsieht, um das Quartierbild zu erhalten. Dieser Vorschlag wurde auch von der Mehrheit der vorberatenden Kommission, die das Initiativbegehren unterstützt, gutgeheissen. Die Kommissionsminderheit die von Hans Brenner (SVP) vertreten wurde, machte geltend, dass der Wohnan-teilplan (WAP) einen Wohnanteil bis zu 83 Prozent für dieses Gebiet vorsieht und deshalb kaum ein grosser City-Druck zu erwarten sei und es nicht sinn-voll sei mit solchen Einzellösungen der Bau- und Zonenplanrevision vorwegzu-greifen. Der Rat unterstützte mit 71 Stimmen den Antrag der Kommissions-mehrheit und damit den Gegenvorschlag des Stadtrates. Auf den Minderheitsan-trag entfielen 35 Stimmen von SVP und FDP.

Diskussionsreiche Behandlung zweier Interpellationen

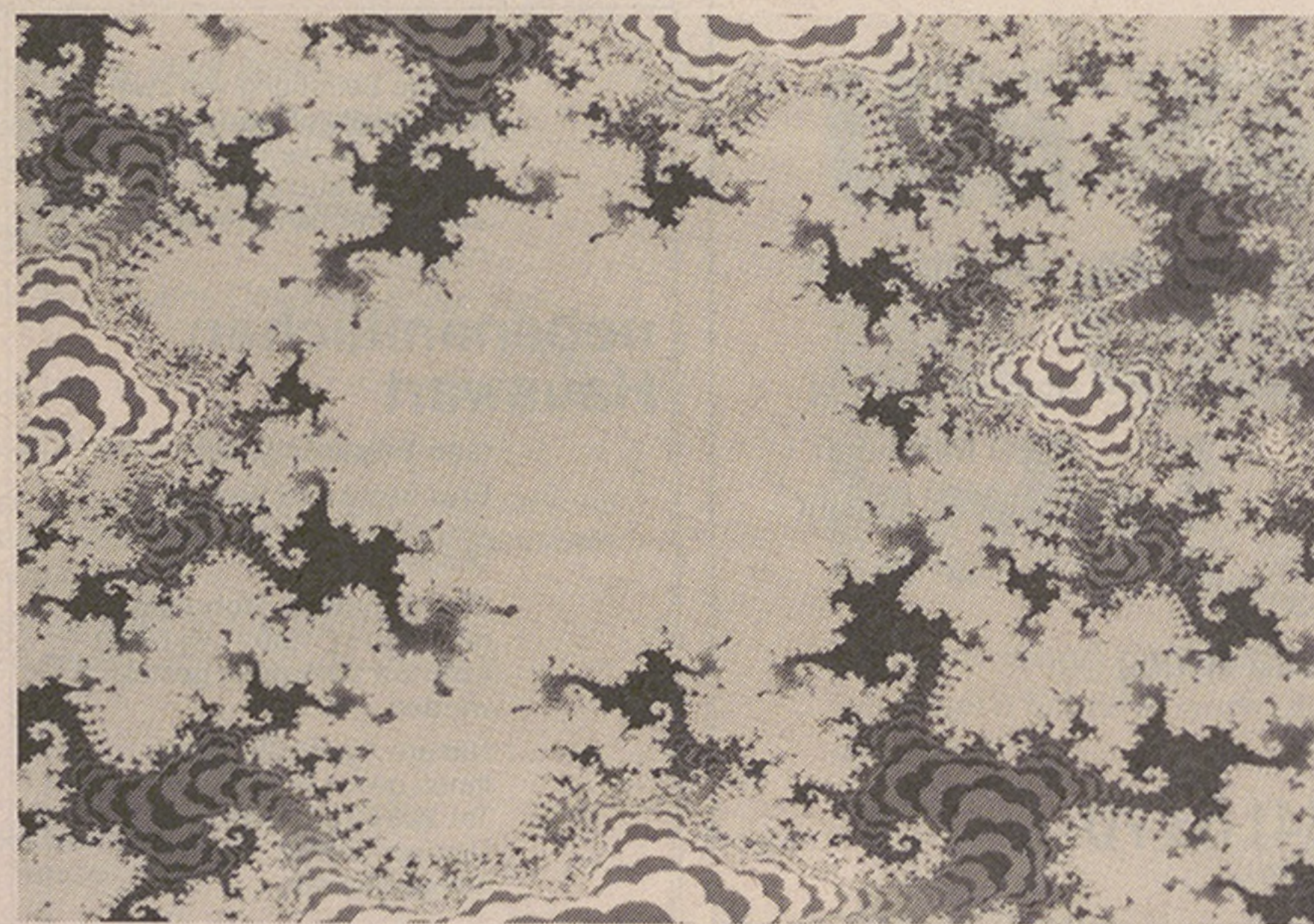
Ebenfalls Anlass zu einigen Voten gaben die Behandlung zweier Interpellationen. So hielt Gody Müller (SVP) bei der Beratung einer Interpellation über den Be-trag «Unvorhergesehenes» bei Baupro-jekten unmissverständlich fest, dass es nicht Sinn und Zweck sei, bei sämtlichen Bauvorhaben einen Betrag für Unvorhergesehenes in den Kostenvoranschlag aufzunehmen, da dies zu einer Bauver-teuerung führe. Dies sei gemäss Empfeh-lungen des UK-Berichtes nur bei sehr komplexen Bauvorhaben gerechtfertigt. Kostenüberschreitungen könnten auch, betonte er, durch umfassende Planung sowie gutes Projekt-Management ver-hindert werden.

Zu einer emotionsgeladenen Diskus-sion führte die Behandlung einer Inter-pellation über den Bericht «Luftbelas-tungen der Volksschulhäuser» und prä-ventive Massnahmen. Die Interpellan-tin warf dem Schulvorstand vor, er habe die Anfrage undifferenziert beantwor-tet und verkenne die Wichtigkeit der Luftbelastung der Schulkinder in den Schulhäusern. Kurt Egloff (SVP) entgeg-nete der Interpellantin, dass die Luftbelastung kein spezifisches Problem des Schulamtes sei, sondern ein gesamt-städtisches. Zudem seien ihre Forde-rungen nach Freiluftschulen kaum er-füllbar, da man einfach nicht die Mög-lichkeit habe 20000 Schüler in der Na-tur zu unterrichten. Überdies bemerkte er, dass gemäss Bericht des Schularztes nicht erwiesen sei, dass mehr Schulkinder an Atemwegkrankungen leiden als früher.

Geheimnisvolles in der Venus-Galerie

(E. M.) Kann sich der Durchschnittsbe-sucher etwas bei «Fraktalen Computer-graphiken» vorstellen oder unter «Séri-graphie»? Der 28jährige Michel Hafner stellt zum ersten Mal überhaupt «Fraktales» in den Räumen von Yvonne U. Spahn und Rato Schmidhauser, Hurdackerstrasse 1 aus. Als Student der Wirtschaftsinformatik an der Uni be-treibt er sein Hobby. — Der 30jährige Waadtländer Jacques Spori, der in sei-nem Kanton, in Mies, lebt und arbeitet, studierte in Genf und hat dort und in Aa-rau, Basel, Lausanne und Zürich seine «Sérigraphies» gezeigt. — Dagegenzeitig die Hönggerin Suzanne Bollage, in ihrer Galerie an der Werdmühlestrasse Ar-beiten von der in Luzern aufgewachsenen Thunerin Ruth Levap Zehnder vorstellt («Geometrismus»), sind unserer Mei-nung nach die Tendenzen mechanisier-ter Gestaltung unübersehbar. Bei Ruth Zehnder denken wir an Tape-tenmuster und bunte Flächen, mit «Ho-rizontal» oder «Senkrecht» betitelt. Die Werke Hafners indes, technisch herge-stellt, vermögen wir von da aus nicht zu beurteilen. Die Phantasie tritt uns trotz-dem nahe: Die bezaubernd bunten Bil-der (?) schafft kein Maler, sie werden über den Computer erschaffen. Sie se-hen fabelhaft aus, mathematisch defi-nierte Objekte, hochpräzisiert berech-net mit dem Erfolg, dass wir das Entstan-

dene recht wohl als Kunstwerk in unserm Heim aufhängen würden. Wogegen die runenartigen, an chinesische Schrift-zeichen erinnernden seltsamen Maler Sporis auch Signaltafeln auf unseren (Höngger) Strassen vorweisen (Anhalte-verbote, Parkplätze, Baustelle). Diese Siebdrucke beschwören (absichtlich) Assoziationen, doch sind sie künstleri-sche Ausdrucksmittel?



Ende gut — Alles gut Ein Rückblick auf den Flohmarkt 1988

Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger, ich muss Ihnen an dieser Stelle ein ganz grosses Kompliment machen, denn Sie alle waren super. Dies, weil alle meine geheimen Befürchtungen nicht eingetroffen sind.

Als wir anfangs dieses Jahres beschlos-sen hatten, den Flohmi 88 ohne Zwi-schenlager, und das bedeutet auch ohne Einsammlungen in den Strassen von Höngg, durchzuführen, hatten doch eini-ge von uns etwelche Bedenken über das Gelingen. Immer wieder kreisten unsere Gedanken, immer wieder stellten wir uns die gleichen Fragen wie: Werden die Leute ihre Sachen wirklich zu uns ins Kirchgemeindehaus bringen? Werden wir genug Spenden zusammenbekom-men, um einen wirklich guten Flohmarkt durchführen zu können? Wird die Stimmung im und um das Kirchgemein-dehaus auch so gut werden wie auf dem Platz zwischen der Kirche und dem Son-negg? Werden auch wieder so viele Leu-te kommen wie in den Vorjahren?

Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, ha-ben unsere Erwartungen weit übertroffen. Wir alle waren überrascht, dass Sie so viele Gaben zu uns ins Kirchgemein-dehaus gebracht haben. Sie alle haben den Grundstein zum guten Gelingen unseres Flohmarktes gelegt, und dafür möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedan-ken.

Einen ganz grossen Dank möchte ich aber auch all den vielen freiwilligen Hel-fern weitergeben, die unter grossem und grösstem Einsatz den Flohmarkt über-haupt erst ermöglicht haben. Tagelang haben sie im Kirchgemeindehaus für die-sen Anlass gearbeitet, haben die Gaben sortiert, gereinigt, Silber geputzt, geflickt und ihre Stände eingerichtet. Oft sind unsere Helfer schon am Morgen gekom-men und erst nach 22.00 Uhr nach Hause gekommen. Ein unerhörter Einsatz wurde geleistet. Vielen, vielen Dank!

Wohnraum für Zürich

Was bringt HB-Südwest? Zur Abstimmungs-vorlage HB-Südwest vom 25. Sep-tember 1988.



Mit einem Ja zum Gestaltungsplan HB-Südwest kann dem seit Jahren in der Stadt Zürich fest-gestellten Rück-gang im Woh-nungsbau Einhalt geboten werden.

Bekannte Zürcher Wohnbaugenossen-schaften planen über den Gleisen 480 preisgünstige neue Wohnungen für Fami-lien, Senioren und PTT-Angestellte. Der Kreis 4 wird mit der Überbauung HB-Südwest über 1000 zusätzliche Einwoh-ner erhalten.

Auf dem HB-Südwest entstehen 480 Wohnungen: 2 1/2-, 3 1/2-, 4 1/2- und 5 1/2-Zim-mer-Wohnungen für Familien, Allein-stehende sowie Senioren. Diese Genos-senschafts-Wohnungen werden zu tra-gbaren Mietzinsen angeboten werden. Dafür garantieren als Bauherren die drei Wohnbau-Genossenschaften «Allgemeine Baugenossenschaft Zü-richt» (ABZ), «Bau- und Holzarbeiterge-nossenschaft» (BAHOGE) und «Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich» (WSGZ) sowie die Stiftung «Altersheim Perla», die Stiftung «Wohnungsfürsorge



...dann kam unser grosses Wochenende!

Bereits um 7.00 Uhr warteten die ersten Leute vor der Kirchgemeindehaustüre. Um 8.00 Uhr gaben wir den Startschuss für den Flohmi 88. Die Verkaufstische im grossen Saal und im Unterrichtsge-bäude bogen sich unter der tonnen-schweren Last. Zuerst kamen, wie in den Vorjahren, die Händler, die versuchten, sich die ganz guten Sachen unter den Na-gel zu reissen. An beiden Tagen war wirklich Hochbetrieb. Pfannen, Stereoanlagen, Schmuck, Möbel, Plattenspie-ler, Bücher, Bilder, Schreib- und Rechen-maschinen, Taschen, Silberwaren, Kör-be, Stoffe, Nippes und vieles mehr konn-ten wir wieder verkaufen. Viele Tonnen an Gaben haben wir wieder unter die Leute bringen können. Der Umsatz die-ser beiden Tage belief sich auf fast 62000 Franken.

Einen grossen Umsatz machte auch das Ressort Wirtschaft. An beiden Tagen konnte man feine Sachen vom Grill, kombiniert mit köstlichen Salaten kon-sumieren. Dank den vielen Kuchenspen-den konnte auch das Bedürfnis nach Süssigkeiten voll abgedeckt werden.

Rückblickend kann man also sagen, dass der Flohmi 88 ein voller Erfolg war. Uns vom OK freut das natürlich riesig, denn wir glauben, mit diesem Anlass einer-seits eine neue Form gefunden zu haben, bei der wir weitgehend wetterunabhän-gig sind, und andererseits das Erlebnis des «Miteinander-Füreinander» in der Ge-meinde Höngg wieder einmal aufgefrischt zu haben. Dies weil der Flohmi doch neben all seinen Aktivitäten ein Treffpunkt für alt und jung war.

Einige *Erlebnisse am Flohmarkt* haben mich persönlich teils riesig gefreut, teils aber auch nachdenklich gestimmt. So be-kamen wir von einem Höngger Senior zum Beispiel ein altes, mit Schnitzereien verziertes Bett geschenkt. Meine Befürchtungen, dass das Bett von einem der zahlreichen Händler gekauft würde, tra-



fen nicht zu. Die Käuferin war ein 19jäh-riges Fräulein, die sehr grosse Freude an dem Bett fand. Interessant war auch immer wieder, wie an den Ständen um den Preis gefeilscht wurde. Da wurden je-weils alle Register der Überredungs-kunst gezogen.

Eher nachdenklich stimmte mich die Tatsache, dass wir, obwohl nach Ende des Flohmarktes noch drei Institutionen mit sozialer Zweckbestimmung für sich verkaufbare Gegenstände mitnahmen, immer noch fast fünf Tonnen Restgut in die Verbrennung Hagenholz bringen mussten. Ebenso wurden von der Heils-armee über fünf Tonnen Bücher und Textilien abgeholt. Bei diesen Zahlen bleibt mir der Begriff «Wohlstandsgesellschaft» fast auf der Zunge kleben. An dieser Stelle möchte ich noch einen ganz speziellen Dank der Firma Willy Huber, Heizöl und Transporte, aussprechen, denn sie haben uns am Montag das ganze Restgut gratis ins Hagenholz gefahren und damit auch zum positiven Resultat viel beigetragen.

Sobald das Nettoergebnis des Erlöses feststeht, werden wir Sie, liebe Höngge-rinnen und Höngger, darüber informie-ren. Bereits wurden aus dem Erlös Fr. 5000.— an die unwettergeschädigten und hungernden Menschen im Sudan überwiesen.

Also nochmals vielen Dank an die vielen Mitarbeiter, Spender und auch Käufer. Ihr wart alle grossartig.

Walter Gyr, Sozialarbeiter

Oekumenische Präsenz am Comptoire Suisse

(EPD) Erstmals in der 50jährigen Ge-schichte des Comptoire Suisse bekun-den *Protestanten und Katholiken* Seite an Seite die Präsenz ihrer Kirche. Wäh-rend der ganzen Dauer vom 10. bis 25. September stehen in der Kapelle beim Hauptgebäude je ein Pfarrer und ein Priester den Besuchern für Gesprä-che zur Verfügung. Am Bettag wird ein *gemeinsamer Gottesdienst* gefeiert.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (FDP)

Wir gratulieren

Pflücke den Tag und gehe behutsam mit ihm um, es ist Dein Tag, 24 Stunden lang, Zeit genug, ihn zu einem wertvollen Tag werden zu lassen. Darum lass ihn nicht schon in den Morgenstunden verwelken.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Einen frohen und glücklichen Festtag wünschen wir Ihnen, einen Tag, der noch lange in guter Erinnerung bleiben darf. Wir möchten Sie mit vielen guten Wünschen und lieben Gedanken auf dem Weg durch das neue Lebensjahr begleiten. Gott segne und behüte Sie an jedem neuen Tag

Geburtstag feiern:

10. September
Frau Ida Reich, Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

11. September
Frau Lydia Roth, Im Wingert 20; 85 Jahre.

13. September
Herr Julius Gujer, Giblenstrasse 71; 92 Jahre.

Mit herzlichen Grüßen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Riedhofstrasse 78, Cheminée-Einbau und Kaminerhöhung, Zone D, A.R. Widler-Gessner, Salerstrasse 19.

22. September 1988, Baupolizei

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental.

Treffpunktleiterin: Heidi Graber

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr mit Louise Steffen.

16. Sept. 1988: **Diavortrag:** Tessin im Wandel der Jahreszeiten. Alice Lang.

23. Sept. 1988: **Diavortrag:** Flora und Fauna im Tessin. Alice Lang.

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Atemkurs: Montags, 9.00 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittags, Dienstag und Donnerstag vormittags; Turnen: Mittwochs, 9.00 Uhr. Schwimmern: Freitags, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstags, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.

16. Sept. **Spielfilm:** Vom Teufel verführt. Mit Tony Curtis.

23. September: **Singen** mit Hanni Voegelin.

Spektrum – Zentrum Oberengstringen

Veranstaltungen im September: zum Thema 40er und 50er Jahre

13. bis 30. September: **Fotoausstellung** von Rita Starkermann Oberengstringen in den 50er Jahren mit Dokumenten aus dem Gemeindeleben sowie Einrichtungsgegenständen aus jener Zeit. Jeweils Montag bis Samstag, 14.00 bis 18.30 Uhr in der Galerie.

13. September, 20.15 Uhr im Zentrum **Landammann Stauffacher.** Ein patriotischer, politischer Spielfilm um die Schlacht am Morgarten von Leopold Lindtberg.

9. und 10. September ab 18.30 Uhr: **Rock'n'Roll-Café** «Roll in» auf dem Dorfplatz.

15. September 20.15 Uhr: **La Lupa** singt italienische Volkslieder und alte Schlager. Im Singsaal Allmend.

Nostalgisches mit Eric Munk

Eric Munk, Höngg wiederholt in etwas abgeänderter Fassung seine **Unterhaltungsstunde** mit Musik und Geschichten «Das Leben beginnt mit Achtzig» im Altersheim Wipkingen, Trottenstrasse 76, am 14. September um 19.00 Uhr. Er hat mit Vortrag und Platten schon in vielen Altersheimen (Hauserstiftung, Riedhof, Oberstrass, Riesbach usw.) den Insassen mit seinen berühmten Freunden (Musiker, Dichter, Maler) Freude gemacht. **Dauer:** zirka eine Stunde. Gäste sind herzlich willkommen.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Sonntagskafi. 18. September 1988 von 14.00 bis 18.00 Uhr. Ruth Winteler, eine Quartierbewohnerin, führt das Kafi.

Tarde Tropical. Sonntag, den 18. September von 15.30 bis 19.00 Uhr. Im Saal vom GZ könnt Ihr zu heissen Salsaklängen tanzen, essen, trinken oder einfach den Sonntag geniessen. Der Eintritt ist Gratis. Ein Treffpunkt für Salsa-Fans!

Tintenfisch mit Salsa. Freitag, den 23. September ab 19.00 Uhr. Die siebenköpfige Gruppe **Chevere** präsentiert an diesem Abend Musik aus der Karibik, die von den Rhythmen ganz Südamerikas geprägt ist.

Zum Essen gibt's: Tintenfisch im Bierteig Fr. 7.—, Pouletschenkel Fr. 5.—. Tomaten, Kuchen, Getränke. **Eintritt frei.** Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt.

Werken. 20. bis 24. September. **Tonarbeiten.** Auch für die kleineren Kinder ist es ein schönes Erlebnis, mit den Händen etwas zu formen.

Ab 18.00 Uhr

Raclette

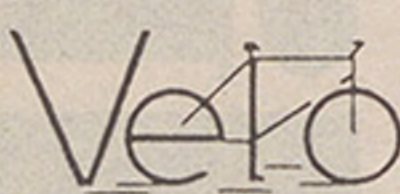
auf der Sommerterrasse!

1 Portion **Fr. 6.50**,
dazu passt ein Glas spritziger Fendant.



Vier
Restaurant Bombach
Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 70 22

NEU: Jeden Tag offen
(auch Montag)



Dominik Wettstein
Limmattalstr. 161
Telefon 341 09 51
8049 Zürich-Höngg

Mountainbikes und Occasionsvelos
Werkstatt und Verkauf: Wieslergasse 3

Verkaufe günstige, revidierte Occasionsvelos, verschiedene Arten und Grössen ab Fr. 60.— bis 600.—. Eventuell auch günstige Modelle zum selber Bearbeiten auf Anfrage. Reparaturen und Zubehör.

Spezialität: neue Mountainbikes mit individueller Ausstattung.

Werkstatt geöffnet:
Samstag 13.00 bis 16.00 Uhr.
Wieslergasse 3
100 m von Tramhaltestelle Zwielfplatz

PADO NAIL

**Pédicure
Kosmetik
Nagelstudio
Shiatsu-Massage**

Doris Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

Nostalgie-Fahrten

für's alte Sächsitram

Diesen Herbst veranstaltet der Verein «Aktion pro Sächsitram», welcher sich für die Erhaltung der alten Sächsitrams einsetzt, wiederum die bereits traditionellen Herbst-Betriebstage. Die Daten hierzu sind: **Sonntag, 18. September; Sonntag, 25. September und Sonntag, 2. Oktober 1988.**

Ebenfalls schon traditionell sind die **Fahrten des Züsapa-Trams.** Die Wagen fahren an folgenden Daten: **Samstag und Sonntag, 24. und 25. September; Samstag und Sonntag, 1. und 2. Oktober 1988.**

Soeben erschienen

Vorlesungsprogramm der ETH Zürich

Das 442-seitige Vorlesungs-Programm der ETH Zürich für das Wintersemester 1988/89 ist erschienen. Es enthält neben der Übersicht über die Vorlesungen und Übungen der ETH ein ausführliches Adressverzeichnis der Institute, Laboratorien, Annexanstalten, Dozenten und Hochschulbehörden. Es kann zum Preis von **Fr. 12.—** (Studenten **Fr. 4.—**, **Abholpreis**) bei der Rektoratskanzlei der ETH, den Verkaufsstellen des Verlags der Fachvereine (Pubila), der SAB sowie bei diversen grösseren Buchhandlungen auf dem Platz Zürich bezogen werden.

Schriftliche und telefonische Bestellungen sind an den Verlag der Fachvereine, ETH Zentrum, 8092 Zürich, Tel- 01/256 42 42 zu richten.

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Kreis, geb. Fauster, Martha, geboren 1909, von Zürich und Zihlschlacht TG, verwitwet von Kreis, Eugen; Limmattalstrasse 371.



Jeden Mittag

Salatbuffet à discretion

in der
Höngger Stube.
Dazu Fisch
oder Fleisch vom Grill
Fr. 19.50

Täglich frische Forellen

Verlängern Sie Ihre Ferien!
Ab 22. September

Tessiner Wochen

in der Mühlehalde.
Donnerstag, Freitag und Samstag
jeweils mit Musik im ersten Stock.

Reservieren Sie unter Telefon
341 70 40
Kurt Studer und Peter Egger
Limmattalstrasse 215

Montag geschlossen

15 Jahre Pfarreizentrum Heilig Geist

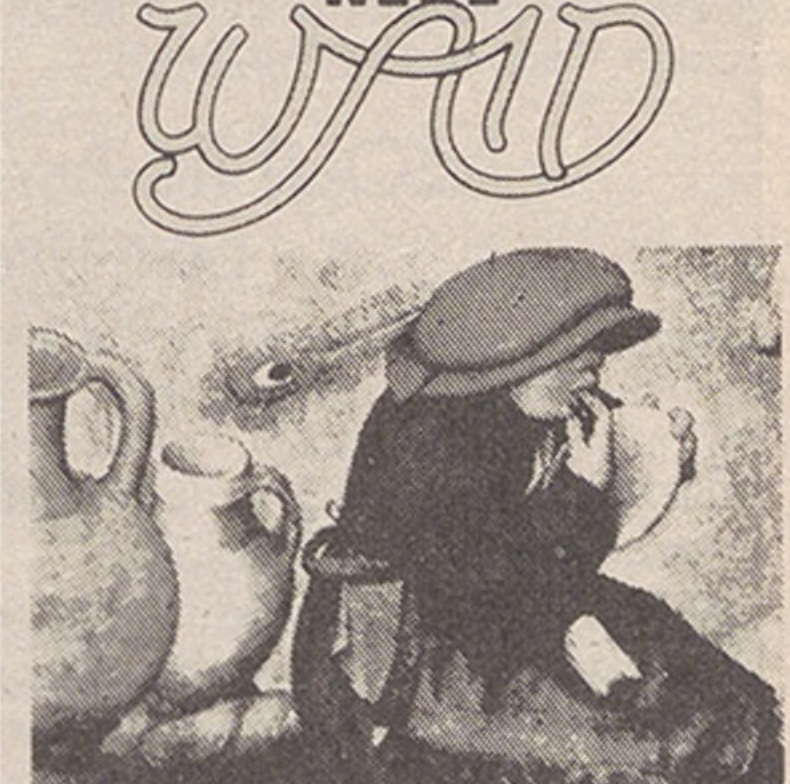
Am 4. September feierte die römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist den 15. Kirchweihstag. Genau vor 15 Jahren wurde das Pfarreizentrum seiner Kirchgemeinde feierlich übergeben.

(rjb) Gleichzeitig feierte **Pfarrer Ciri Berther** sein 25jähriges Priesterjubiläum und **Schwester Felizitas**, die ebenfalls in der Pfarrei Heilig Geist tätig ist, ihr **Silbernes Profess.** War es nun diesen Jubiläen oder der angesagten, gern gehörten **Orchestermesse von Schubert** zu verdanken, dass man sich über ein volles Gotteshaus freuen konnte? Es war jedenfalls schön und feierlich sowohl für die Messebesucher wie auch für die Vortragenden. Die stimmungsvolle Musik des jungen Schubert und das feierliche «*Laudate Dominum*» des unübertroffenen **Mozart** hatten ihre Wirkung getan, fürs Herz und fürs Gemüt, das spürte man förmlich. Das eindruckliche Schlussbouquet des **Organisten**, der nochmals gewaltigen **Mozart** ertönen liess, rundete die sonntägliche Feier ab.

Im Anschluss an den geistigen Genuss in der Kirche war man zu einem **Apéro** in den Pfarreisaal geladen, wo mit Freunden und Bekannten oder — noch Unbekannten — angestossen und rege geplaudert wurde. Wer Lust und Spass daran hatte konnte sich noch an den Mittagstisch setzen und an der gemeinsamen «*Teilete*» stärken.

Gedenktage dieser Art sind für jede Gemeinschaft wertvolle Bausteine die mit-helfen den oft ereignislosen Alltag besser zu bewältigen. **Wertvolle Bausteine können das ganze Jahr hindurch «gepflegt» werden, so etwa beim Mitmachen im Chor des Cäcilienvereins, der sich ständig auf solche Ereignisse vorbereitet und sehr vieles bietet für «Herz und Gemüt» — so die treffende Definition von Pfarrer Berther am letzten Sonntag. Haben Sie immer noch keine Lust dazu? Die Chormitglieder würden sich auf Ihr Mitmachen sehr freuen.**

RESTAURANTS NEUE



Noch bis Ende
September unterhalten
Sie «Los Morenos» mit
rassigen südamerikanischen
Liedern und
Rhythmen.
Ab 19.00 bis 23.00 Uhr,
ausser Montag.
Musikwünsche werden
gerne erfüllt.



Voranzeige

Fischwochen in der Waid
mit Maitre Treichler
vom 6. bis 15. Oktober

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Per sofort zu vermieten an der Regensdorferstrasse, **Garage-Einstellplätze**
Fr. 120.— monatlich
Tel. 208 62 96, Frau Seiler
Oerlikon-Bühlle Immobilien AG

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.
● 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 35.10 ●

Massage Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

Um de Egge go Gäld hole!



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

...z.B. in Höngg am Meierhofplatz,
wo unsere Schalter auch über Mittag
offen sind.

16x in Zürich Ihre Bank



Berufsschule für Weiterbildung Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 44 71 21

Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

**Französisch
Italienisch**

**Englisch
Portugiesisch** (1 x pro Woche)
(Brasilianisch)

**Spanisch
Deutsch**

**Russisch
Neugriechisch**

als Fremdsprache

Nach modernster Methode

**Audiovisuelle Unterrichtshilfen
Zeitgemässe Lehrbücher
Einstufung nach Vorkenntnissen
Intensivkurse in Englisch und Deutsch
International anerkannte Diplome**

Kurszeiten (zwei Abende pro Woche)	Montag und Mittwoch	18.15 – 19.25 oder 19.40 – 20.50 Uhr
	Dienstag und Donnerstag	18.15 – 19.25 oder 19.40 – 20.50 Uhr
	Kurse am Freitagabend in Französisch, Englisch und Italienisch	18.15 – 20.50 Uhr
	In Englisch auch Samstagkurse	09.00 – 10.50 Uhr
	Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge	16.10 – 17.45 Uhr

Schulhäuser	In verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich
Einschreibungen	Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Museum für Gestaltung»), Eingang B, 2. Stock: Montag, 19. September bis Freitag, 23. September jeweils von 17.30 – 19.30 Uhr

Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.

Kursgeld pro Semester	Erwachsene	Fr. 180.—
	Minderjährige (mit Ausweis)	Fr. 90.—

Das Kursgeld ist bei der Anmeldung **bar** zu bezahlen.

Lehrlinge	Für Lehrtöchter und Lehrlinge der Berufsschulen des Kantons Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Lehrlingsausweis ist bei der Anmeldung vorzulegen.
------------------	---

Nacheinschreibungen für Lehrtöchter und Lehrlinge:
24. und 25. Oktober 1988, jeweils von 17.30 – 19.30 Uhr

Semesterbeginn	24. Oktober 1988
Semesterschluss	25. März 1989
Ferien	19. Dezember 1988 bis 2. Januar 1989 13. Februar 1989 bis 18. Februar 1989

GROSSE MITSUBISHI-AUSSTELLUNG.

JETZT EINGETROFFEN: DIE NEUEN COLT, LANCER UND GALANT MODELLE.



Wir laden Sie herzlich ein am Freitag, den 16. September 1988 bis 17. September 1988 die neuesten Modelle zu besichtigen.

GARAGE PREISIG Offiz. Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16, 8037 Zürich, Telefon 271 99 66

LEISE. KRAFTVOLL. MITSUBISHI.
3 JAHRE WERKGARANTIE

**Jetzt aktuell bei
Zweifel Höngg**

Südlich von Mâcon beginnt die Gegend, aus der unser Moulin-à-vent stammt. Er ist «a.c.», also «Appellation contrôlée», kräftig, vollmundig. Ein perfekter Begleiter zu einem gediegenen Essen mit Rind- und Lammfleisch oder Wild sowie zu Weichkäse.

MOULIN-À-VENT

a.c. FAYE 1986
7/10 Fl. Fr. 13.80

Sie finden in Höngg, in der **Zweifel Weinlaube**, dem Wein-Detailfachgeschäft:

- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die **Zweifel Weinlaube** ist für Sie da:
Montag–Freitag 8.30–12.15/14.00–18.30
Samstag durchgehend 8.30–16.00

ZWEIFEL & CO.
Regensdorferstr. 20
Zürich-Höngg

P gleich an der Rampe
Für telefonische Bestellungen 344 23 23



Die anspruchsvolle
Kosmetik

Maria Galland
PARIS

Erholen und entspannen Sie sich. Mit der Modelage MARIA GALLAND wird Ihre Haut optimal gepflegt und intensiv behandelt.

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO

Rebstockweg 1
8049 Zürich
Tel. 01 341 84 08

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+ Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Wohnungstausch

Komfortable 3½-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage (1440.— inkl.) gegen komfortable 1½- bis 2-Zimmer-Wohnung in Höngg (bis 900.— inkl.) zu tauschen gesucht.

Offerten bitte unter Chiffre 1819 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Damen-schneiderin

empfehlte sich für exklusive Neuanfertigungen.

H. Derungs-Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf
Telefon 840 23 15

Selbständige

Putzfrau

gesucht in Privathaushalt in Höngg 4 bis 5 Stunden wöchentlich

Tel. G 056/85 25 25

Französisch macht Spass

- Konversation
- Übersetzungen
- Unterricht für jedes Alter
- Nachhilfeunterricht
- Prüfungsvorbereitung

und ich schreibe Ihnen wirkungsvolle Briefe

Weitere Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch

Beatrice Donati
eidg. dipl. Direktionsassistentin
Geering-Str. 60
Rüthof
Telefon 341 25 69

Ackermann

malerarbeiten gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64



sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

MB Reisen AG

Träumen Sie nicht auch im Winter von Sonne, Meer und Strand... Die neuen Fernreisen-Prospekte sind hier.

Die Auswahl ist noch grösser als letztes Jahr. Wir beraten Sie gerne. Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei.



MB Reisen AG

Limmattalstrasse 193
8049 Zürich-Höngg
Telefon 342 03 43

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.

Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Im Sydefeld 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
P vor dem Geschäft



Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

341 66 94

Zwei Kindergartenschüler/in (5- und 6-jährig) suchen für sich und ihre Eltern (Akademiker/Unternehmer, Kinderkrankenschwester zzt. Hausfrau) sonnige, ruhige, kinderfreundliche

Wohnung, Hausteil oder Haus

mit mindestens 5 Zimmern und Garten, oder Gartenbenutzung.

Offerten unter Chiffre Nr. 1818 an den Verlag «Höngger» Postfach, 8049 Zürich

Regenbecken Werdinsel

Tag der offenen Tür 17. Sept. 1988

09.00–17.00 Uhr

Wo:

Kläranlage Werdhölzli*
Bändlistrasse 108
beim Grunauquartier
linke Limmattseite

zwei Eingänge
Bändlistrasse
und Fischerweg

Tramlinie 4 bis Endstation Werdhölzli

Parkplatzangebot beschränkt.

Bitte öffentliche Verkehrsmittel benutzen

* Besichtigung des Regenbeckens Werdinsel ebenfalls ab Kläranlage Werdhölzli

Programm:

● Bootsfahrt durch den unterirdischen «Canal grande» mit Besichtigung des Regenbeckens Werdinsel

● Forum «Problem der Schlamm Entsorgung»

● Besichtigung Kläranlage Werdhölzli mit VBZ-Bussen

● Museum «Von der Schissgrub zur modernen Stadtentwässerung»

● Grosse Festwirtschaft, Gratisimbiss

● Unterhaltung mit den Original-Bruzibären, der Harmonie Altstetten, der Jugendmusik Uetli und der Polizeimusik Zürich Stadt

● Wettbewerb

● Kinderhort



Tiefbauamt der Stadt Zürich
Stadtentwässerung

Jelmoli

Zürich-City

Attraktives Leder – attraktiver Preis!

Modischer Leder-Blouson mit geprägter Vorderpartie. Weit und bequem geschnitten, mit abnehmbaren Reissverschluss-Ärmeln (auch als Gilet attraktiv!) Aus echtem Lamm-Nappaleder. Schwarz. Gr. 34–44 nur 299.–

SCHLAGERPREIS 299.–



BESTELL-TELEFON 01/849 22 11

Erhältlich in Ihrem Jelmoli oder bequem per Telefon. Aus dem Versand-Katalog: Seite 72, Angebot 1



COUPON

Bitte senden Sie mir gratis den neusten Jelmoli-Versandkatalog an meine Adresse:

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

SP 36/9.88

Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an: Jelmoli-Versand, 8088 Zürich